# Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

**Bezugspreis:** Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

**Volksblatt**
**für Bocholt und den Kreis Borken**

Nummer 132 | Freitag, den 14. Mai 1937 | Jahrgang 1937


# Fortsetzung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit.

## Eine große außenpolitische Rede des italienischen Außenministers.

### Der römische Westpaktvorschlag.

DNB **Rom**, 13. Mai.

Außenminister Graf Galeazzo Ciano hat am Donnerstagnachmittag in der Kammer in einer großen Rede zu den außenpolitischen Hauptproblemen und ihrer Entwicklung seit Abschluß des Sanktionskrieges Stellung genommen.

Ausgehend von der Gefahr, daß sich Europa in zwei entgegengesetzte Lager spalten könnte, unterstrich der italienische Außenminister im Hauptteil seiner Darstellungen zunächst die Tatsache, daß „Mussolini seit der Uebernahme der Leitung der Außenpolitik immer hartnäckig das Ziel im Auge hatte, zu vermeiden, das Europa sich in zwei feindliche Lager teilt und daß der Graben zwischen den Großmächten, den der Vertrag von Versailles schon künstlich gezogen hatte, unüberwindbar wird." „15 Jahre lang hat Italien versucht", so führte Graf Ciano aus, „eine Politik des Ausgleiches und der Zusammenarbeit zwischen jenen Ländern zu erleichtern, die der Krieg getrennt hatte, und hat zu diesem Zweck Europa wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, den materiellen und moralischen Bedürfnissen Deutschlands entgegenzukommen, das, wie es seinem eigenen Interesse, aber auch dem internationalen Nutzen entspricht, im Rahmen des europäischen Wiederaufbauwerkes den ihm gebührenden Platz wieder einnehmen mußte. Man konnte vom deutschen Volk keine tatsächliche und aufrichtige Mitarbeit erwarten, solange es unter der Last der Reparationen zerdrückt und in seiner Tätigkeit als souveräner Staat beschnitten und behindert blieb. Diese Wahrheit ist von uns immer betont worden und als erste haben wir die Notwendigkeit unterstrichen, einer paradoxen Lage ein Ende zu machen, die die Wiedereinsetzung Deutschlands in seine vollen Rechte und in seine volle geschichtliche Funktion verhinderte."

„Niemand", fuhr der Außenminister fort, „kann in unserer Politik die Absicht sehen, gefährliche und bedrohliche Spaltungen hervorzurufen.

**Bei mehr als einer Gelegenheit hat die Entwicklung dazu geführt, daß die Politik des faschistischen Italien und die des nationalsozialistischen Deutschland auf zwei parallelen Linien sich entfaltet hat.**

Besonders deutlich hat sich das in bezug auf den Westpakt in der Frage der Sicherheit Belgiens, in der österreichischen und allgemein in der Donaupolitik gezeigt, ferner in der antibolschewistischen Stellungnahme, in den spanischen Angelegenheiten und ganz besonders in der Nichteinmischungsfrage, in bezug auf die territoriale Integrität Spaniens und auf die Anerkennung der nationalen Regierung des Generals Franco, alles Fragen, auf die sich in den letzten Monaten die internationale Tätigkeit in Europa konzentriert hat."

„Die Parallelität dieser Politik, die bereits vorhanden war und die sich allmählich immer deutlicher abgezeichnet hatte, fand bei den persönlichen Fühlungnahmen gelegentlich meiner Reise nach Berlin ihre Bestätigung und ihre Regelung. Die Besuche, die uns in der letzten Zeit der Außenminister des Reiches und andere Persönlichkeiten des Nationalsozialismus gemacht haben, haben diese fruchtbare Zusammenarbeit gefestigt und von Fall zu Fall der Entwicklung angepaßt.

**„Wir haben keinen Block gebildet. Das politische System, das von Rom nach Berlin geht, ist eine Achse und nicht eine Scheidewand. Es wird geleitet von wirklich aufrichtigen Gefühlen der Zusammenarbeit zwischen allen Völkern und hat nichts Geheimnisvolles oder Undurchsichtiges. Die Praxis dieser Monate hat vielmehr bewiesen, daß die parallele Politik der beiden großen autoritären Staaten Europas einen höchst nützlichen Sicherheits- und Friedensfaktor darstellt, einen Ausgangspunkt, auf den alle Kräfte, die die von der bolschewistischen Gefahr bedrohte Kultur retten und eine wirksame und dauerhafte Aufbauarbeit leisten wollen, in natürlicher Entwicklung eingestellt werden oder sich bereits eingestellt haben."**

Die italienisch-deutsche Freundschaft hat, wie Graf Ciano in diesem Zusammenhang weiter betonte, die sozialen Schichten der beiden Länder bereits tief durchdrungen. Das ist sehr wichtig, da, wenn internationale Freundschaften nicht von den Absichten der beiden Regierungen bis ins Innerste der Volksseele reichen, sie unweigerlich Schiffbruch erleiden müssen.

**Die deutsch-italienische Zusammenarbeit wird in diesem Geiste fortgeführt werden,**

der keiner Protokolle bedarf, die den bei meiner Reise nach Deutschland unterzeichneten hinzuzufügen seien. Sie wird nicht nur auf dem politischen Gebiet, sondern mit der gleichen Wirksamkeit auch auf wirtschaftlichem Gebiet überall da, wo die beiden großen Nationen ihr wachsames internationales Verantwortungsgefühl beweisen können, durchgeführt werden."

### Die italienisch-österreichische Freundschaft.

Uebergehend zu den römischen Protokollen, die sich als ein lebensfähiges und wirkungsvolles internationales Instrument erwiesen haben, erklärte der italienische Außenminister weiter: „Auf dem Boden der Protokolle von Rom gibt unsere Zusammenarbeit mit den beiden Nachbarstaaten überzeugende Ergebnisse und stellt einen sicheren Gleichgewichtsfaktor in Mitteleuropa dar. Bei der letzten Zusammenkunft in Venedig hat Italien seine Freundschaftspolitik gegenüber Oesterreich befestigt, das seinerseits die Protokolle von Rom und die deutsch-österreichische Vereinbarung vom 11. Juli 1936 als unabänderliche Hauptgrundlage seiner internationalen Tätigkeit beibehält.

**Mithin hat sich in der Freundschaft zwischen uns und Oesterreich nichts geändert. Wer diese Freundschaft in antideutscher Funktion sehen wollte, mag diese Hoffnung fahren lassen. Eine solche Funktion lag und liegt nicht in unserer Absicht und ebenso wenig in den Wünschen und Möglichkeiten Oesterreichs. Davon mögen jene Kenntnis nehmen, die es sich vorläufig zur Aufgabe gemacht hatten, in keineswegs selbstloser Weise Alarm zu schlagen.**

Und da es immer noch einige Leute gibt, die bei jedem Rascheln im Walde sich verpflichtet fühlen, unerwartete Aenderungen in den italienischen Richtlinien anzukündigen, ist es angezeigt, ein für alle mal zu erklären, daß dem Faschismus die Politik der „Extratouren" nicht liegt. Wenn wir, wie es wahr ist, vor der Wahl einer Sprache oder der Festsetzung eines Zieles mit viel Umsicht und reiflicher Ueberlegung vorzugehen pflegen, so lassen wir uns, wenn die Entscheidung gefallen ist, nicht leicht vom Wege abbringen. Die Freundschaft mit Ungarn schlägt, wie Graf Ciano an dieser Stelle noch hinzufügte, mit der Zeit und mit dem Gange der Ereignisse immer tiefer und stärker Wurzeln in den Herzen der beiden Völker und in wenigen Tagen wird die ungarische Hauptstadt dem König und Kaiser begeistert zujubeln können.

### Die spanische Frage.

Bei der Behandlung der spanischen Frage erinnerte Graf Ciano zunächst an die mehr zeitgemäßen Anregungen Italiens für die Verwirklichung einer tatsächlichen Nichteinmischung und erklärte in Bezug auf die Kontrollmaßnahmen des Londoner Komitees, daß Italien, „obgleich ihre praktische Anwendung einige Lücken aufweist, seinerseits mit faschistischer Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit die übernommenen Verpflichtungen einhalten wird." Nach einer kurzen Aufzählung der Gründe, die Italien zur formellen Anerkennung der Regierung des Generals Franco veranlaßt haben und nach besonderer Erwähnung der Sympathien, die „dieser tüchtige Soldat, der die nationale Erhebung seines Volkes beseelt und durchführt," erklärte Graf Ciano es für seine Pflicht, „auf die schweren Gefahren hinzuweisen, die von den periodisch wiederkehrenden Angriffen einer gewissen internationalen Presse, die gegenüber dem faschistischen Italien sich dauernd nur von einem Gefühl des Verärgertseins, des Hasses und von der Lüge leiten läßt, ausgehen. Wenn die jüngsten Wechselfälle einmal von der objektiven Geschichtsschreibung und nicht aus dem engen Gesichtswinkel einiger Zeitungen aufgezeichnet wird, dann

**wird man in endgültiger Form dokumentiert erhalten, daß die Leistungen des italienischen Freiwilligen in Spanien im Kampfe gegen die rote Tyrannei überall ganz auf der Höhe seines traditionellen Heldenmutes gewesen sind."**

### Die Beziehungen zu London und Paris.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Graf Ciano auf die Beziehungen zu England und Frankreich zu sprechen. Nach den ersten günstigen Auswirkungen des italienisch-englischen Gentlemen-Agreement habe Italien feststellen müssen, das irgend ein unvorhergesehenes Hindernis den Wiederannäherungsprozeß zwischen den beiden Ländern zumindest verzögert hat, der mit beiderseitigem gutem Willen bereits eingeleitet schien. Es sei volkkommen falsch, wenn man diese Tatsache mit einer Versteifung der Haltung Italiens wegen der von der Londoner Regierung beschlossenen Wiederaufrüstung habe erklären wollen. „Die englischen Beschlüsse haben uns nicht im geringsten gestört, da wir niemandem jenes Recht bestreiten, das wir nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz in vollem Umfange für uns beansprucht haben, ein Recht, das wir systematisch in die Tat umsetzen."

Die anormale Lage, die in bezug auf die diplomatische Vertretung Frankreichs in Rom entstanden sei, sei auf einen allgemeinen Beschluß der italienischen Regierung zurückzuführen, wonach die ausländischen Bevollmächtigten ihre Beglaubigungsschreiben dem Souverän mit seinen Titeln eines Königs und Kaisers unterbreiten müßten, die ihm nach der italienischen Gesetzgebung zuständen und die auch kein diplomatischer Vertreter zu ignorieren oder zu übergehen sich herausnehmen könne. Wenn für den einen oder anderen diplomatischen Vertreter die Beglaubigungsschreiben noch in der alten Form von Italien angenommen worden seien, so habe das mit dem Umstand zusammengegangen, daß das Agreement für diese Ernennung schon Monate zuvor erteilt worden war. Im übrigen bestünden zwischen Italien und Frankreich keine wichtigen Fragen, „die uns in einschneidender Weise trennen. Was uns betrifft, warten wir ohne Ungeduld, aber auch ohne geringste Beschuldigungen auf eine Berichtigung, die von französischer Seite die Absicht deuten sollte, die Beziehungen der beiden Länder auf einen neuen Boden zu stellen."

### Italiens Westpakt-Vorschlag.

Uebergehend zur Frage eines neuen Westpaktes erklärte Graf Ciano die Bereitschaft Italiens, „den Pakt zu erneuern und die alten Garantieverpflichtungen zu übernehmen, vorausgesetzt, daß

# Drei Detektive durchsuchten die Trümmer des Luftschiffes „Hindenburg".

## Keine Anhaltspunkte für ein Verbrechen.

**Dagegen Feststellung von Anschlägen auf Flugzeuge und Luftschiffe beim Ueberfliegen New Jerseys.**

$. **Newyork**, 13. Mai.

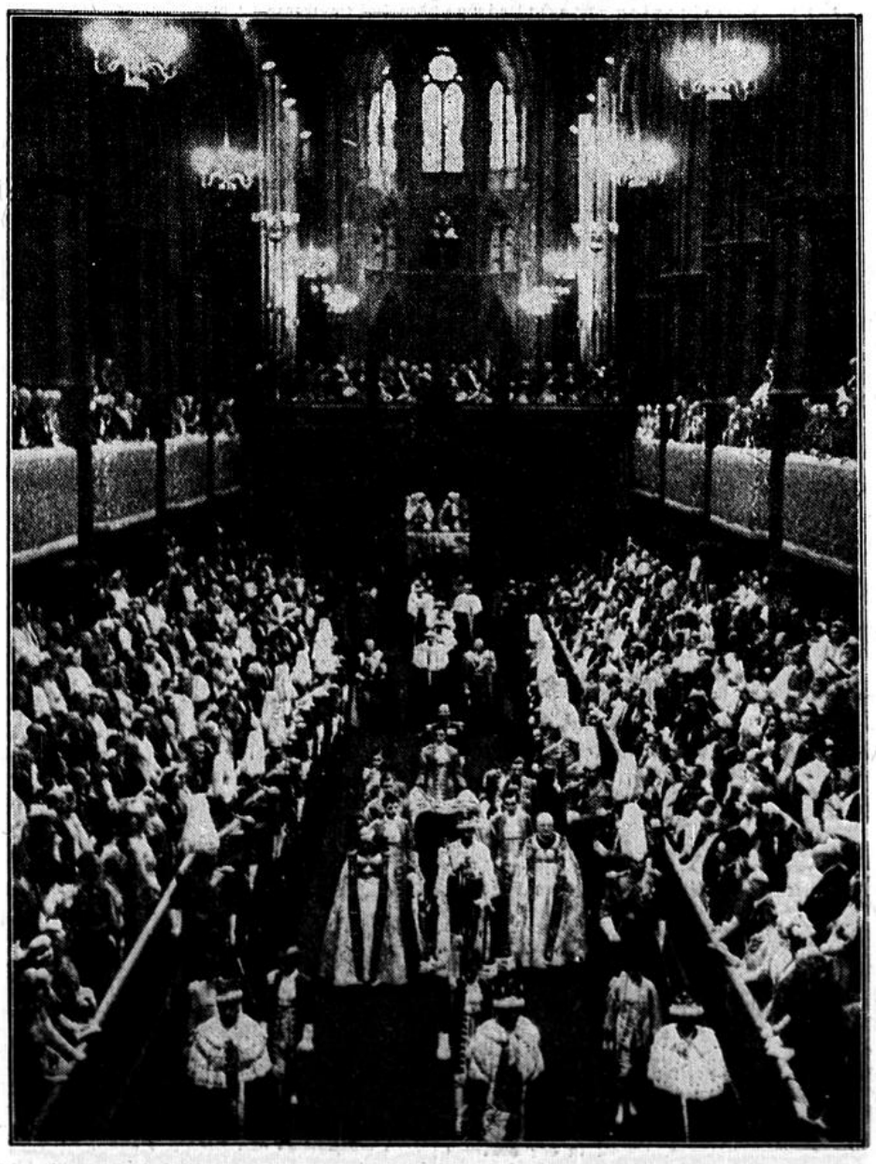
Das Newyorker Polizeipräsidium hat bekanntgegeben, die drei Detektive, die die Trümmer des Luftschiffes „Hindenburg" untersuchten, hätten keinen Anhaltspunkt dafür gefunden, daß etwa durch eine Bombe oder ein Explosivgeschoß die Zerstörung des Luftschiffes verursacht worden wäre.

**Im Zusammenhang damit ist bemerkenswert, daß die Polizei in New Jersey auf Anfrage bestätigt hat, während der letzten Jahre sei wiederholt auf Flugzeuge in der weiteren Umgebung von Lakehurst geschossen worden.**

Auch der bekannte Transozeanflieger Clarence Chamberlain erklärte, kürzlich seien Anschläge auf zwei Flugzeuge verübt worden, der letzte am 2. Mai. Eines der Flugzeuge sei auf dem Flugplatz in Bendix mit durchschossenem Benzinzuleitungsrohr angekommen, das andere hätte ein Loch im Flügel gehabt. Der Flugplatz Bendix liegt 60 Meilen von Lakehurst entfernt und der Flugplatz Clifton, wo das andere angeschossene Flugzeug landete, 42 Meilen.

Wie jetzt auch bekannt wird, wurde bereits im Jahre 1930, als das Luftschiff „Los Angeles" noch im aktiven Dienst stand, auf dieses wie auch auf das Starrluftschiff „ZMC 2" in den Jahren 1928, 1932 und 1935 geschossen, als die Luftschiffe über das südliche New Jersey flogen. Die „Los Angeles" blieb unbeschädigt, aber „ZMC 2" wies mehrere Schußlöcher und Beulen auf.

Die Flugbehörden haben auch mehrfach Beschwerden und anonyme Telephonanrufe erhalten, in denen die Flieger gewarnt wurden, nicht niedrig über New Jersey zu fliegen, sonst würden die erzürnten Bewohner sie mit Kugeln durchlöchern.



**Der feierliche Zug des Königs nach der Krönung durch die Westminster-Abtei.**

**König Georg VI., den man im Vordergrund sieht, trug die Staatskrone, den Reichsapfel in der Linken und das Zepter in der Rechten.** (Scherl-M.)

## Einführung eines Zolles für Rohkautschuk.

DNB **Berlin**, 13. Mai.

Die Herstellung künstlichen Kautschuks (Buma) zu fördern, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Vierjahresplanes. Die beträchtlichen Kosten für die Erstellung der Bumaanlagen können von der Industrie nur zum Teil aufgebracht werden. Um die restlose Finanzierung sicherzustellen, ist der Einsatz von Reichsmitteln erforderlich. Diese Mittel werden durch Belastung des aus dem Ausland eingeführten Rohkautschuks gewonnen werden. Der Zoll, der zunächst auf 125 RM für einen Doppelzentner festgesetzt worden ist, soll bei stärkeren Schwankungen des Rohkautschukpreises erhöht oder gesenkt werden, um den Inlandpreis für Rohkautschuk und damit auch die Preise für Kautschuk-Fertigerzeugnisse dauernd möglichst gleichmäßig zu gestalten. Die Einnahmen aus dem neuen Zoll sind zweckgebunden; sie dienen lediglich der Finanzierung der neu zu errichtenden Buma-Anlagen. Nach der Erfüllung dieser Zweckbestimmung ist die Wiederaufhebung des Zolles in Aussicht genommen.


Ordentl. kath.
**Knecht**
oder älterer
**Mann**
zum 1. Juni ges.
Bauer Jungmann, Lette b. Coesfeld. Bauersch. Herteler

**Gesuche**

Lediger holländ.
**Melker**
mit langjährigen Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Off. unt. H H 11 an die Borkener Zeitung, Borken.

die ursprüngliche, richtunggebende Struktur eine wesentliche Aenderung nicht erfährt.

**Das ist der praktische Vorschlag, den wir den Mächten gemacht haben: Anstatt sich in doktrinären und vielleicht uferlosen Auseinandersetzungen über die Struktur neuer Sicherheitspakte zu verlieren, den alten Vertrag aufnehmen, der sich letzten Endes bewährt hat und ihn so modernisieren, daß er den Verhältnissen, die seit 1925 entstanden sind, entspricht.**

Diese Haltung in der Westpaktfrage, fuhr Graf Ciano fort, bedeute nicht, daß Italien die lebenswichtigen Interessen anderer Staaten in anderen geographischen Abschnitten Europas übersehen wolle, am allerwenigsten diejenigen Polens, mit dem Italiens Beziehungen stets sehr herzlich gewesen seien. Nach seiner Ansicht müsse das erste Ziel darin liegen, ein Sicherheitssystem für Westeuropa wieder aufzurichten, das einen bestimmten Zweck und einen klar umrissenen Charakter haben müsse, um dauerhaft zu sein. In dieser Richtung werden wir weiter arbeiten.

**Wir erklären jedoch, daß wir der Einberufung einer Konferenz solange nicht zustimmen werden, als nicht sorgfältig durchgeführte Vorarbeiten die unbedingte Gewähr für positive Resultate derselben geben."**

Bei Besprechung der Beziehungen Italiens mit den Balkanländern ging der Minister besonders auf

### das italienisch-südslawische Abkommen

ein, das er als einen neuen Beweis für den Anteil bezeichnete, den das faschistische Italien am Werke des Wiederaufbaues nehme, und erklärte dann, daß Italiens Beziehungen mit diesen Ländern im allgemeinen befriedigend beurteilt werden könnten. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an seinen kürzlich erfolgten Besuch in Albanien, an die Klärung, die in den Beziehungen mit der Türkei stattgefunden haben, und an die Herzlichkeit der mit Griechenland, Rumänien und Bulgarien bestehenden Beziehungen, die weitere fruchtbare Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Mit Genugtuung könne er heute erklären, daß nach der offen vorgenommenen Klarstellung der Beziehungen zwischen Italien und der Türkei das beiderseitige Vertrauen wieder hergestellt worden sei. Auch die noch in der Schwebe befindlichen Fragen würden recht bald ihre Lösung finden.

Nach dieser umfassenden Prüfung der Beziehungen Italiens mit den europäischen Staaten berührte der Minister Italiens Aktivität auf handelspolitischem Gebiet, die nach Aufhebung der Sanktionen zum Abschluß von 23 provisorischen Abkommen oder Vertrügen führten. Mit Sowjetrußland seien die Verhandlungen zu keinem Abschluß gekommen, weil Moskau einen Exportüberschuß von vielen Dutzenden Millionen zu seinen Gunsten verlangte, während sich Italien nicht von der Berechtigung einer solchen Forderung habe überzeugen können.

### Italien und der Islam.

Graf Ciano gab schließlich einen kurzen Ueberblick über die italienische Ueberseepolitik. Die Machtzunahme, die das faschistische Italien durch die Gründung des Imperiums erfahren hat, hat die Grenzen seiner Interessen und seinen Tätigkeitsbereich erweitert. Mit der arabischen und mohammedanischen Welt unterhalte Italien die besten und freundschaftlichsten Beziehungen, was auf einer natürlichen Notwendigkeit beruhe, da die arabischen Völker an der Entwicklung des Mittelmeerlebens durch ihre fruchtbare und intensive Tätigkeit beitrügen. „In unserer Islampolitik braucht man nicht, wie dies versucht werde, Elemente einer drohenden Störung und Untergrabung der Stellung anderer Staaten zu suchen.

**Denjenigen aber, die behaupten, daß diese Herzlichkeit der Beziehungen mit den Arabern einen Mangel an internationaler Solidarität bedeute, kann man unsererseits leicht antworten, daß einige abendländische Mächte einen ganz anderen Mangel an internationaler Solidarität bewiesen haben, als sie sich zur Verteidigung eines Sklavenhändler-Regimes gegen die Kultur Roms zusammenschlossen.**

Hinsichtlich der Beziehungen zu den asiatischen Mächten beschäftigte sich Graf Ciano insbesondere mit denen zu Japan, indem er auf die Vertiefung hinwies, die der spontanen Anerkennung der italienischen Souveränität in Aethiopien von seiten Japans gefolgt sei und die durch die Haltung der japanischen Regierung gegen die bolschewistische Gefahr noch verstärkt worden sei. Die Beziehungen zum amerikanischen Kontinent würden mit wachsamem Interesse gepflegt. Was die Vereinigten Staaten betreffe, so verfolge Italien mit aufmerksamer Sympathie die Anstrengungen, die dort gemacht würden, den Wiederaufbau der Weltwirtschaft zu erleichtern. Italien sei bereit, wo sich dazu Gelegenheit biete, in aktivster Weise mitzuarbeiten. Immerhin würde Italien es begrüßen, wenn eine genauere Kenntnis seiner Ideale und seiner Leistungen es dem amerikanischen Publikum ermöglichen würde, sich nicht so oft durch eine Propaganda, deren Ursprung die Absicht leicht zu erkennen gebe, fehlleiten zu lassen. Die Länder Lateinamerikas böten ein weites Feld für die Handels- und Kulturexpansionen Italiens.

**geordneter Organe und an der weit verbreiteten Ansicht im tschechischen Volk zu scheitern, daß nicht gleiches Recht zu bestehen brauche.**

Es ist ein bedeutender Fortschritt, daß an oberster Stelle diese von uns immer aufgezeigten und bitter empfundenen Handlungen und Nadelstiche nicht unbekannt sind und daß ihr Bestehen offen ausgesprochen wird. Wenn wir uns nicht mit solchen Feststellungen begnügen und nicht abwarten können, daß jeden Tag zufällig eine Kleinigkeit weggeräumt wird — einfach deshalb nicht, weil täglich solche Kleinigkeiten geschehen—, so muß man dies verstehen lernen."

# Die Alten Herren und die junge studentische Generation.

## Eine Rede des Reichsstudentenführers.

### Erfolgreiche Verhandlungen der Reichsstudentenführung mit den Führern der Altherrenverbände.

= **München**, 13. Mai.

In einer Sitzung des Altakademiker-Ausschusses der Reichsstudentenführung berichtete Reichsstudentenführer Dr. Scheel über seine erfolgreichen Verhandlungen mit den Führern der Altherrenverbände der ehemaligen Korporationen. Er sagte, diese Verhandlungen ließen hoffen, daß sehr bald alle ehemaligen Korporationsstudenten wieder die Verbindung zur jungen studentischen Mannschaft bekommen würden.

Die Korporationsfrage behandelte Reichsstudentenführer Dr. Scheel auch heute Abend in einer Rede, die er in einer Kundgebung des NSD-Studentenbundes und der NS-Studentenkampfhilfe hielt. Der wesentlichste Zweck der Kundgebung sei, so führte er aus, die Stellung von Partei und Staat zur studentischen Erziehung klarzustellen, um so den Weg zur Mitarbeit aufzuzeigen. Dabei müsse festgestellt werden, daß die Korporationen zu ihrem Teil an der Erhaltung des deutschen Volkes wertvollste Mitarbeit geleistet hätten. Im nationalsozialistischen Reich aber, seien die alten Formen zu eng geworden. „Wenn wir aber erkennen," fuhr Dr. Scheel fort, „daß das Alte zu eng geworden ist und das neue Leben, das der Nationalsozialismus heraufführt, auch neue Formen braucht, so wollen wir heute feierlich erklären, die alten Formen müssen weichen, aber die alten Ideale, die über ein Jahrhundert lang als feierliches Bekenntnis im deutschen Studentum lebten, die Ideale „Ehre, Freiheit, Vaterland" — Einigkeit, Recht und Freiheit — sie sind heute nicht nur Ideale einzelner kleiner Gemeinschaften, sondern durch die Kraft und Erziehungsarbeit des Nationalsozialismus Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes geworden.

Wir achten und ehren das Streben des deutschen Studententumes nach einem einigen Deutschen Reich und bekennen uns zu alle denen und fühlen uns mit ihnen verbunden, die in den dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte als deutsche Studenten nie den Mut verloren haben, sondern sich selbst unermüdlich und beharrlich im Glauben an die deutsche Zukunft der großen Idee des Vaterlandes und des Reiches in ihrem Handeln und Tun verpflichtet haben. Heute ist Euer Wollen und Streben verwirklicht. Mögen die alten Formen vergehen, die Ideale sind geblieben, denn sie entsprechen unserer völkischen Art. Es gilt nicht Bünde und Verbände zu zerschlagen, sondern sie einzuschmelzen in dem Schmelztigel der deutschen Volksgemeinschaft. Das aber ist kein deutscher Mann, der heute sich persönlich von den vergangenen Auseinandersetzungen getroffen fühlt und daher meint untätig und grollend beiseite stehen zu dürfen.

Im Anschluß an diese Erklärung kennzeichnete der Reichsstudentenführer den Weg, der im Zeichen der neuen Verpflichtungen durch den Nationalsozialismus gegeben sei, und gab ein ausführliches Bild vom Wesen der Kameradschaftserziehung. Die junge Generation des deutschen Studententums fordere nun von den Alten Herren, daß sie sich mit in die Front einreihen. Es komme dabei keineswegs nur auf die finanzielle Unterstützung der Altakademikerschaft an, sondern man erstrebe die ideelle lebendige Verbindung zwischen den jungen Kameradschaften und den Alten Herren und damit ihre Beteiligung an den Aufgaben, die dem deutschen Studententum heute gestellt sind. Die bisher von den einzelnen Verbänden betreuten Arbeitsgebiete würden von der Studentenkampfhilfe übernommen und insbesondere die Volkstums- und Grenzlandarbeit in vertiefter Weise weitergeführt.

Nach den Grundsätzen der Partei sei es nicht möglich, geschlossene Altherrenschaften aufzunehmen, sondern die Bewegung erwarte von jedem einzelnen ein Bekenntnis zur Idee. Das Ziel sei eine nationalsozialistische Hoch- und Fachschule und eine nationalsozialistische Wissenschaft im Dienste der Nation.

# Friedliche Entwicklung in Mitteleuropa.

### Ungarn will völlige Gleichberechtigung und Schutz seiner Minderheiten.

## Außenpolitische Erklärung Daranyis.

DNB **Budapest**, 12. Mai.

Ministerpräsident Daranyi gab am Mittwoch beim Abschluß der Aussprache über den Staatshaushalt eine Erklärung ab, in der er die großen Richtlinien der ungarischen Außenpolitik darlegte. Nach einem Hinweis auf die bevorstehende eingehende Erklärung des Außenministers von Kanya betonte der Ministerpräsident, das Ziel der Außenpolitik Ungarns sei stets, dem Interesse eines wahren Friedens zu dienen.

Diese Politik, so erklärte er, bedeute vor allem Festhalten an den Freunden Ungarns. Das System der römischen Protokolle, das aus dem vor zehn Jahren abgeschlossenen ungarisch-italienischen Freundschaftsvertrag entstand und dann im Jahre 1936 weiter ausgebaut wurde, sei ein festes Unterpfand für die Aufrechterhaltung einer friedlichen Entwicklung in Mitteleuropa. Ungarn sei mit den Unterzeichnerstaaten der Römischen Protokolle Oesterreich und Italien in unverrückbarer enger Zusammenarbeit verbunden. Mit dem Deutschen Reich stehe Ungarn in einer in der Praxis erprobten aufrichtigen Freundschaftsbeziehung. (Beifall.) Die ungarische Außenpolitik, fuhr der Ministerpräsident fort, schließe aber im Sinne der bestehenden Vereinbarung die wirtschaftliche oder eine andere Annäherung an andere Staaten nicht aus. Ungarn wolle die mit anderen Staaten schwebenden Fragen auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung lösen und sei bereit, alle Vorschläge für eine Zusammenarbeit der Donaustaaten zu prüfen, jedoch unter der Bedingung der Anerkennung der völligen Gleichberechtigung und des Schutzes der ungarischen Minderheiten mit den gesetzlichen Mitteln. Ohne eine befriedigende Regelung des Schicksals der Minderheten könnten normale Beziehungen zwischen Ungarn und der Kleinen Entente nicht hergestellt werden.

Die Bereitschaft Ungarns zur Zusammenarbeit mit anderen Staaten beweise, daß Ungarn eine konstruktive Friedenspolitik verfolge und nur verlange, daß gewisse natürliche Forderungen Ungarns auf allen Seiten Verständnis finden möchten. Dps Problem der militärischen Gleichberechtigung und die Besserung des Schicksals der ungarischen Minderheiten bleibe weiter eine ständige Sorge der Regierung. Die Regierung habe stets die Bedeutung des Minderheitenschutzes betont und auch vor dem Völkerbund auf die unhaltbare bisherige Behandlung dieser Frage, auf das Beiseiteschieben der Minderheitenverträge hingewiesen und Einspruch dagegen erhoben, daß die Behandlung der nationalen Minderheiten immer mehr einer Unterdrückung gleichkomme. Die gegenwärtige Lage der Minderheiten mache nicht nur die bisherigen Garantien des Völkerbundes, sondern auch ein friedliches Zusammenwirken im Donautal illusorisch.

Auf innerpolitischem Gebiet kündigte Ministerpräsident Daranyi die Einbringung der verfassungsändernden Gesetze über die erweiterten Machtbefugnisse des Reichsverwesers und des allgemeinen geheimen Wahlrechts noch für dieses Jahr an und betonte, daß die Regierung bisher ohne Einsatz von Machtmitteln in der Lage gewesen sei, die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

# Die letzten Mitarbeiter Lenins in der Gewalt der Tscheka.

## Verurteilung Bucharins und Rykows im Geheimverfahren.

DNB **Moskau**, 13. Mai.

Wie hier erst jetzt aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, wurden in den letzten Tagen des April die ehemaligen „rechtsoppositionellen" und früheren maßgeblichen bolschewistischen Häuptlinge Bucharin und Rykow von einem Spezialkollegium der GPU in geheimem Verfahren zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Der Urteilsspruch ist bis jetzt nicht öffentlich bekanntgegeben worden.

Schon seit dem Sinowjew-Prozeß des Vorjahres wurden Bucharin und Rykow und ihr Anhang den dort verurteilten Radek, Pjatakow und Genossen als „Staatsfeinde" gleichgestellt und heftig verfolgt. In der Agitation der Presse wurden auch sie „Banditen, Mörder und Landesverräter" genannt. Auf der Plenartagung des Zentralkomitees der bolschewistischen Partei von Anfang März des Jahres waren sie angeblich noch einmal zur „Selbstverteidigung" aufgetreten. Das Zentralkomitee hatte sie damals aus der bolschewistischen Partei ausgeschlossen und, wie man jetzt erfährt, der GPU übergeben.

Nunmehr ist in einem der üblichen Geheimverfahren der Stab über die letzten der markanten Vertreter der früheren „Rechten" gebrochen worden, deren politiische Laufbahn damit endgültig besiegelt ist. Bucharin selbst ist der letzte von den bolschewistischen Politikern, die Lenin in seinem sogenannten politischen Testament als eventueller Nachfolger in der Parteileitung bezeichnet hatte.

Rykow, der einen Schlaganfall erlitten haben soll, liegt angeblich zurzeit noch im Moskauer Krankenhaus; Bucharin soll sich bereits in der Verbannung befinden.

## Stellvertretender Volkskommissar als „Trotzkist" verhaftet.

DNB **Moskau**, 13. Mai.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wurde der Stellvertreter des Volkskommissars für Schwerindustrie, Alexander Serebrowski, vor kurzem in Moskau unter dem Verdacht „trotzkistischer Umtriebe" verhaftet. Serebrowski, der schon in Vorkriegszeiten eine führende Rolle in der bolschewistischen Partei gespielt hatte und seit 20 Jahren eine Reihe von wichtigsten Posten in der sowjetischen Wirtschaft bekleidete, war in den letzten Jahren Chef und Organisator der sowjetrussischen Goldindustrie und noch vor kurzem zum stellv. Volkskommissar für Schwerindustrie ernannt worden.




**Sparen**

kann man mit **Erdal**, es ist so ausgiebig und deshalb billig.

Schuhcreme **Erdal**


# „Die beste Gelegenheit, Versprechungen einzulösen."

## Eine Erklärung Konrad Henleins

### über die sudetendeutschen Gesetzesanträge.

DNB **Prag**, 13. Mai.

Im Rahmen einer Monatsversammlung der Sudetendeutschen Partei des Bezirks Prag sprach Konrad Henlein zu den bekannten Gesetzesanträgen seiner Partei. Er erklärte dabei: „Man hat uns vorgeworfen, wir hätten kein Programm oder wir verschwiegen es, da wir nicht sagen könnten, was wir eigentlich wollten. Nun ist durch unsere ersten sechs Anträge dargelegt worden, was wir anstreben, und zwar nicht, wie wir es uns ideal für uns denken, sondern wie wir glauben, daß es auch für die tschechische Seite tragbar ist. Wir sind auf Verständnislosigkeit gestoßen. Wir wissen ganz gut, daß nur politische Taktik und Starrheit der politischen Fronten ein „Unannehmbar" aussprechen kann. Wir haben in mühevoller Kleinarbeit formuliert, was wir zu unserer eigenen Sicherung und zur Sicherung des inneren Friedens brauchen. Auch diese Anträge sind eine sittliche Handlung; man sollte sie als solche nie verkennen. Sie sind weder ein „Wahlschlager", noch viel weniger ein „Torpedo" gegen die Versprechungen vom 18. Februar. Da Versprechungen keine Lösung sind, kann diese sogenannte Lösung von uns auch gar nicht torpediert werden.

Dagegen bieten die Gesetzesanträge die beste Gelegenheit, Versprechungen zur Tat werden zu lassen. Noch sind die Gesetzesanträge nicht die ganze Lösung, sie sind aber ein wertvoller Anfang zur Lösung. Durch Annahme dieser Gesetze könnte die Tschechoslowakei beweisen, daß sie nicht nur eine mustergültige Ordnung der Nationalitäten-Verhältnisse im eigenen Staat zu schaffen gewillt ist, sondern daß sie das Muster abgibt auch für eine Lösung des europäischen Nationalitätenproblems überhaupt. Der Herr Staatspräsident hat in den letzten Tagen auch deutsche Gebiete besucht; er hat an seine Reichenberger Rede angeknüpft und diese unterstrichen. Für uns war diese Rede vom August v. J. der zwingende Grund, unsere Anträge einzubringen, weil wir nicht glauben, daß der Herr Staatspräsident seine so oft geäußerte Absicht, würdige nationale Verhältnisse herzustellen, durchsetzen kann, ohne Gesetze zu schaffen, die einerseits den Schutz unseres Volkstums zu gesetzlichen Normen machen und andererseits Verletzungen des Gesetzes unter Strafe stellen."

Konrad Henlein verwies dann auf eine Rede, die Staatspräsident Benesch in Krummau gehalten hatte. „Diese Rede", so betonte Henlein, „hat uns

**den Beweis erbracht, daß die gesetzliche Regelung der nationalen Frage unerläßlich ist; denn jedes Aufbauwerk, mag es von wem immer versucht werden, droht an der Willkür unter-**

## Das Verbot der bündischen Jugend.

DNB **Berlin**, 13. Mai.

Das Geheime Staatspolizeiamt weist darauf hin, daß durch Erlaß der Preußischen Geheimen Staatspolizei (stellv. Chef und Inspekteur) und des Politischen Polizeikommandeurs der Länder vom 8. Februar 1936 alle Gruppen und Vereine der bündischen Jugend (Großdeutscher Jugendbund, Deutscher Pfadfinderbund, Deutschmeister-Jungenschaft, Deutsche Jungenschaft vom 1. XI., Truckt Deutsche Freischar, Stromkreis, Nerother Wandervogelbund, Verein zur Erhaltung der rheinischen Jugend, das Graue Korps usw.) aufgelöst und verboten sind.

Danach wird gemäß Paragraph 1, 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 83) bestraft, wer sich im Sinne der aufgelösten Gruppen und Vereine betätigt, sie unterstützt, ihren Zusammenhalt aufrecht erhält oder auf andere Personen, insbesondere auf Jugendliche, zum Zwecke der Fortsetzung der bündischen Betätigung einwirkt.

## Nun auch mit dem Auto nach Rügen.

### Eröffnung der Rügendammstraße.

:: **Stralsund**, 13. Mai.

Am Donnerstag fand die feierliche Eröffnung der über den Rügendamm führenden Straßenanlage durch den Gauleiter und Oberpräsidenten von Pommern, Schwede-Koburg, statt.

Schon seit dem 5. Oktober vergangenen Jahres rollen die fahrplanmäßigen Züge der Reichsbahn über den den Strelasund überquerenden Damm- und Brückenbau zwischen Stralsund und der Insel Rügen nach den nordischen Ländern. Seine Krönung erfuhr das gewaltige Bollwerk aber erst jetzt nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der neben dem Schienenstrang führenden 6 m breiten Straßenanlage und ihrer Anschlüsse auf dem Festland und der Insel Rügen.

## Windhose wirft Förderbrücke um.

DNB **Leipzig**, 13. Mai.

Am Mittwoch gegen 17 Uhr ging über Böhlen ein heftiges Unwetter nieder, das von Wirbelstürmen begleitet war. Eine Windhose erfaßte von der Seite die große Abraumförderbrücke der Sächsischen Werke A.-G. und warf sie um. Drei Leichtverletzte und ein Schwerverletzter wurden unverzüglich geborgen und dem Krankenhaus zugeführt. Donnerstag früh traf eine Pionierkompagnie ein, die sich an den Aufräumungsarbeiten beteiligte.

**Die „Hamburg" mit 25 Toten des „Hindenburg" nach Deutschland unterwegs.** Die sterblichen Ueberreste von 25 Todesopfern des „Hindenburg" haben Mittwoch nacht auf dem Trauerschiff „Hamburg" ihre Reise zur letzten Ruhestätte in deutscher Erde angetreten.

# Die Rohstoffe für das Handwerk.

## Die Aufgaben des Handwerks im Rahmen des Vierjahresplanes.

DNB **Berlin**, 12. Mai.

Auf der Arbeitstagung des Reichsstandes des deutschen Handwerks hob Ministerpräsident Köhler als Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung im Rahmen des Vierjahresplanes die Aufgaben hervor, die dem deutschen Handwerk bei der Durchführung dieses Werkes zufallen. Ministerpräsident Köhler stellte einleitend fest, daß er in seiner Tätigkeit als badischer Finanz- und Wirtschaftsminister in den letzten vier Jahren Gelegenheit gehabt habe, die Bedeutung des Handwerks als Wirtschaftsfaktor zu erkennen. Das Handwerk werde leider in seine Wirtschaftskraft oft wesentlich unterschätzt. Durch die Kleinheit der Betriebe dürfe man sich aber nicht darüber hinwegtäuschen lassen, daß das Handwerk ein gleichberechtigter Faktor der Wirtschaft sei.

Dem Handwerk falle im Rahmen des Vierjahresplanes die Aufgabe zu, dem deutschen Werkstoff den Weg ins Volk zu ebnen. Der Handwerksmeister sei der anerkannte fachmännische Betreuer des einzelnen Volksgenossen. Auf ihm ruhe daher eine außerordentlich große Verantwortung. Es sei in der heutigen Zeit eine dringende Notwendigkeit, daß der Handwerker dazu erzogen werde, mit dem größten Teil aus dem Auslande eingeführten Rohstoffen auf das sparsamste umzugehen. Die restlose Erfassung und Verwertung der in den gewerblichen Betrieben in großem Ausmaß anfallenden Abfälle sollte bei allen Handwerksbetrieben gesichert sein.

Ministerpräsident Köhler ging dann auf die Lage am Eisen- und Baumarkt ein. Er betonte, wenn heute davon geredet würde, daß weniger Eisen da sei, so sei das durchaus falsch. Tatsächlich sei die Eigenerzeugung in Deutschland gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Der Eisenmangel beruhe lediglich darauf, daß der Bedarf in letzter Zeit aus verschiedenen Gründen außerordentlich stark gestiegen sei. Wenn er zu dem Mittel der Kontingentierung habe greifen müssen, so betone er von vornherein, daß er in der Kontingentierung kein Allheilmittel erblicke, daß aber bei dem übersteigerten Bedarf auf dem Eisenmarkt eine andere Regelung nicht möglich gewesen sei. Die Kontingentierung, die nach dem Gesichtspunkt der staatspolitischen Wichtigkeit vorgenommen werde, berücksichtige durchaus auch die Wichtigkeit der Kleinbetriebe. Gerade diese Betriebe müßten unbedingt bedacht werden, da bei jeder Kontingentierung die Gefahr bestehe, daß die Großabnehmer bevorzugt behandelt würden. Er werde daher zusammen mit den Ueberwachungsstellen und dem Reichswirtschaftsminister seinen ganzen Einfluß aufbieten, um die Rohstoffe auch in die kleinen Kanäle zu leiten.

Abschließend richtete Ministerpräsident Köhler in seinen Ausführungen, die immer wieder von Beifall unterbrochen wurden, an die Versammlung den Appell, durch Aufklärung und durch den vollen Einsatz ihrer Person an den gestellten Aufgaben mitzuhelfen. Das deutsche Volk sei ein ehrliches und anständiges Volk, das zu jedem Opfer und zu jeder Arbeit bereit sei, wenn man ihm ehrlich sage, um was es gehe.

# Stadt Bocholt.

Freitag, den 14. Mai 1937.

## Tödlicher Motorradunfall.

**28jähriger Bocholter fährt gegen einen Baum.**

§ **Am Mittwochabend gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Landstraße unmittelbar vor Dingden ein schwerer Verkehrsunfall. Der 28jährige Dachdecker Bernhard Wilmering aus Bocholt, Luisenstraße 32, der auf dem Hofe Daniels in Dingden beschäftigt gewesen war, befand sich mit seinem Motorrad auf dem Heimweg nach Bocholt. In der Nähe der Wirtschaft Ridder fuhr er in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei er sehr schwer verletzt wurde. Sanitätsmänner aus Dingden brachten den Besinnungslosen ins Dingdener Krankenhaus, wo man außer einem doppelten Schädelbruch u. a. schwere Brustquetschungen und einen Schenkelbruch feststellte. Hier ist der Verunglückte gestern morgen gegen 5 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Motorrad wurde natürlich vollständig zertrümmert. Die Ursache des Unfalls ist nicht geklärt. Man nimmt an, daß dem Motorradfahrer etwas ins Auge geflogen ist, und er, als er mit der Hand ins Auge fuhr, die Gewalt über das Motorrad verloren hat, das dann gegen den Baum fuhr. Man bringt den Angehörigen des so tragisch ums Leben gekommenen Mannes, der dem SA.-Nachrichtensturm 8 angehörte, herzliche Teilnahme entgegen.**

## Muttertag in der NS.-Frauenschaft

**der Ortsgruppe Bocholt-Süd.**

= Ueberaus zahlreich waren die Frauen der Einladung zur Feier des Muttertages in der „Glocke" gefolgt. Der Saal war mit frischen bunten Frühlingsblumen festlich geschmückt, wodurch die Ankommenden sofort in die rechte Stimmung versetzt wurden. Zunächst begrüßte die Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Wörsdörfer, die Erschienen mit herzlichen Worten. Nach einigen, mit großem Beifall aufgenommenen Gedichten der Jungmädel unterhielten sich die Frauen bei Kaffee und Kuchen recht lebhaft. Inzwischen hatte sich eine Volkstanzgruppe der Jungmädel eingefunden, deren Lieder und Spiele bei prachtvollem Sonnenschein im Freien die Mütter wirklich erfreuten. Als man in den Saal zurückkehrte, überraschte Frau Mümken die Frauen mit einem selbstverfaßten Gedicht. In launigen Versen erzählte sie in Bokelts Platt von der Erholungsfürsorge für Mütter in der NSV. Herzhaftes Lachen unterbrach häufig den urwüchsigen Vortrag. — Pg. Voigt, der das Glück hatte, am 1. Mai mit der Arbeiterabordnung beim Führer eingeladen gewesen zu sein, schilderte ausführlich und begeistert seine Erlebnisse während der Fahrt und seines viertägigen Aufenthaltes in Berlin und ganz besonders seine Unterhaltung mit dem Führer. Die Frauen folgten mit Interesse und Freude und zollten Jans Voigt herzlichen Beifall. Bedauerlicher Weise verfliegen angenehme Stunden immer zu schnell; die Pflicht rief, und so ging es mit frohem Sinn wieder in die Alltagsarbeit.

## Die Erziehungspflicht des Lehrherrn

Das neue Denken dringt mehr und mehr in das deutsche Arbeitsrecht ein; das beweist ein kürzlich ergangenes Urteil des Arbeitsgerichts. Nach heutiger Auffassung gehört es nicht nur zur Pflicht des Lehrherrn, den Lehrling beruflich zu ertüchtigen, er soll ihn auch moralisch erziehen und bilden. Das gehört mit zu dem Lehrauftrag. Es geht also nicht an, sich nur stur an die Vertragsbestimmungen zu halten, ohne dem wirklichen Leben gerecht zu werden. Um einen solchen Fall handelt es sich, als ein Geschäftsmann ein 15jähriges Lehrmädchen entlassen hatte, weil es in seiner Arbeit manche seiner Pflichten verletzt hatte. Der betreffende Geschäftsmann kam daher vor dem Arbeitsgericht mit seiner Auffassung nicht durch. Und das ist durchaus verständlich, denn in diesem Falle hatte der Geschäftsmann auch erzieherische Aufgaben gegenüber dem Lehrling zu erfüllen. Wie es in der Entscheidung heißt, kann selbst die von den Zeugen bekundete Lügenhaftigkeit der Klägerin nicht als Entlassungsgrund genügen. In dem Urteil lautet es wörtlich: „Diese Lügenhaftigkeit mag in dem jugendlichen Alter der Klägerin liegen, und es ist gerade die Aufgabe des Beklagten als Lehrherrn, seinerseits durch erzieherische Einwirkung auf eine Unterdrückung dieser Fehler hinzuwirken. Der Beklagte wird kostenpflichtig verurteilt, das Lehrverhältnis fortzusetzen und für den Fall der Ablehnung dieser Entscheidung an die Klägerin RM. 150.— als Entschädigung zu zahlen."

§ **Von einem plötzlichen Tod ereilt** wurde gestern morgen gegen 5 Uhr der Invalide Franz Westerfeld in seiner Wohnung Rheinstraße 46. Der Verstorbene, der aus Terborg in Holland stammte und etwa 20 Jahre lang bei der Firma Gerhard Hesselbein beschäftigt war, hätte am 3. Juni ds. Js. seinen 80. Geburtstag begehen können. Möge er ruhen im Frieden!

§ **Besitzwechsel.** Die dreigeschossigen Wohnhäuser Bahnhofstraße 3—5 wurden von der Rudolf Karstadt A.G. an den Fabrikanten Alfred Kornbusch verkauft. Als Kaufpreis wird die Summe von 45 000 *M* bar genannt.

a. **Die Tuberkulosen-Sprechstunde** des Staatlichen Gesundheitsamtes Borken findet am heutigen Tage von 15 bis 17 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt Bocholt, Dinxperloer Straße 2, statt.


# Vergessen Sie nicht!

**Unsere letzte Ausgabe vor den Festtagen**

erscheint am Samstagmorgen.

Sie liegt an drei Tagen auf und wird daher mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen.

Wer diese gesteigerte Reklamewirkung zu beachten weiß, wird vor allem seine

**Anzeigen in dieser Nummer**

erscheinen lassen.

Annahmeschluß hierfür ist Freitagnachmittag 4 Uhr.

**Volksblatt.**


# Ein Mahnwort an die Jugendlichen.

## Vierjahresplan und die Pflicht der arbeitslosen Jugendlichen.

Von B. Wüsten, Kreiswirtschaftsberater der NSDAP.

Es gibt leider immer noch Volksgenossen, die alle Maßnahmen, die eine tatkräftige Staatsführung für notwendig erachtet, nur von sich selbst, von ihrer kleinen Perspektive aus betrachten, die ständig fragen möchten, warum man gerade von ihnen Opfer verlangt, und die stets ängstlich darauf bedacht sind, solchen staatlichen Erfordernissen, soweit sie ihre Person betreffen, möglichst weit aus dem Wege zu gehen. Sie sehen nur sich selbst, ihr eigenes Wohlergehen und denken gar nicht daran, sich einmal Rechenschaft darüber zu geben, wie ihr Verhalten sich zur Volksgesamtheit auswirkt.

Gott sei Dank, handelt es sich hierbei nur in wenigen Fällen um solche Volksgenossen, die aus Absicht oder Böswilligkeit Pessimisten sind und deren alleinige Aufgabe es zu sein scheint, selbst die schönsten Seiten des Erdendaseins überhaupt immer nur durch die schwarze Brille des Zweiflers zu sehen. Gemeint sind diejenigen Volksgenossen, die man lediglich als denkfaul bezeichnen kann, weil sie es sich gar nicht überlegen, welche Verpflichtungen ihnen das Wort „Volksgemeinschaft" eigentlich auferlegt. An diese jungen Volksgenossen richtet sich dieser Appell.

Sie würden sicherlich entrüstet protestieren, wenn man von ihnen etwa behauptete, sie hätten keine nationalsozialistische Gesinnung; sie würden aber meist beschämt schweigen müssen, wenn man von ihnen den Beweis der Tat verlangte. Aber es genügt eben nicht, daß man nur „Heil Hitler!" sagt und im übrigen im alten Trott weitergeht. Dieser Gruß ist nur echt, wenn er aus einem überzeugungstreuen und opferbereiten Herzen kommt, und kann, wenn das fehlt, niemals allein Ausdruck nationalsozialistischer Gesinnung sein. Die Gesinnung der Tat ist allein das Entscheidende, erst daran kann man ermessen, ob der Hitler-Gruß echt ist, oder ob er nur ein feiges Lippenbekenntnis bedeutet.

**Die Tat allein beweist es, ob einer verantwortungsbewußt mithelfen will am Aufbauwerk des Führers, ob er Sinn hat für die wahren Gebote der Volksgemeinschaft.**

Die Stunde verlangt von jedem Einzelnen, daß er Hand anlegt an dem großen Werk und unverzüumt den Platz einnimmt, den die Zielsetzung des Vierjahresplanes ihm vorschreibt.

**Was will denn der Vierjahresplan von den Jugendlichen?**

Der Führer hat die Aufgabe gestellt, innerhalb von vier Jahren das Deutsche Reich in all jenen Stoffen vom Ausland unabhängig zu machen, die irgendwie durch deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit auf eigenem Boden hergestellt werden können.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat die Durchführung der Erzeugungsschlacht eine ganz besondere Bedeutung. Es gilt, für eine weitreichende Sicherung unserer Ernährung alles zu tun, was in unseren Kräften steht. Ueberall, wo es nötig ist, wird der Boden meliorient und der Ertrag der Aecker und Wiesen gesteigert werden. Tausende schaffende Hände fehlen an diesem Werk.

**Und hier erwächst dem deutschen Jugendlichen, ganz gleich, ob Mann oder Mädel, die Pflicht der Mitarbeit!**

Hier heißt es, mithelfen an der Verwirklichung des Führerwillens, an der großen Arbeit zum Nutzen der Volksgesamtheit. Diese Pflicht zu erkennen, ist allein ein Akt der Dankbarkeit zu dem Führer.

Man sage nicht: „Ja, wir wollen ja gerne mithelfen, aber dann an einem Arbeitsplatz in der Industrie!" — Das geht vorerst nicht. Ein jeder muß wissen, daß die Kurzarbeit hier in den letzten Monaten ständig angewachsen ist und daß der Devisenmangel zu notwendigen Einschränkungen führt, die unseren Textilbezirk besonders treffen.

**Die Arbeitsplätze in der Textilindustrie müssen daher in erster Linie den älteren und insbesondere verheirateten Volksgenossen vorbehalten bleiben.**

Jeder Jugendliche muß sich höherer Einsicht unterordnen und sich der unabänderlichen Notwendigkeit fügen, nun vorläufig Landarbeit zu verrichten.

Er soll damit nicht für immer seine Existenz in der Landwirtschaft suchen; er wird seine Arbeit in dem erlernten Beruf wieder aufnehmen können, wenn er seinen Verpflichtungen zum Volksgemeinschaftsgedanken nicht aus dem Wege gegangen ist

**Die deutsche Landwirtschaft ist sich bewußt, daß sie den Jugendlichen gegenüber ebenfalls wichtige Verpflichtungen zu erfüllen hat. Sie wird alles tun, um den Helfern die Eingewöhnung in das Landleben zu erleichtern.**

Ist es nicht schöner für die arbeitslosen Jugendlichen, herauszugehen nach Schleswig-Holstein Mecklenburg, Pommern, Westfalen und Arbeit zu tun am deutschen Boden, anstatt zu Hause den Eltern zur Last zu fallen?

Ist es nicht besser, bei der Arbeit draußen in freier, gesunder Natur sich selbst zu erhalten und gut zu verdienen, als sich hier mit einer Unterstützung recht und schlecht durchzuschlagen?

Es geht um das deutsche Volk! Es geht um die Förderung und Erhaltung des Volkes! Jeder Jugendliche sei sich darum seiner Aufgabe bewußt und werde Mitkämpfer für die Existenz von Volk und Reich.

# Vor den Schranken des Gerichts.

## Verstoß gegen den Flaggenerlaß. — Zwei Freisprüche. Franziska kann es nicht lassen.

§ **Bocholt,** 13. Mai.

**1 Woche Gefängnis wegen Unterschlagung.**

Eine 54jährige Witwe aus Bocholt hatte sich wegen Unterschlagung eines Bettvorlegers im Wert von 10 *M* zu verantworten, den sie vor einem Hause auf dem Hochfeld gefunden haben wollte. Sie will angeblich nicht gewußt haben, wem der Vorleger, der aus einem Fenster gefallen war, gehörte. Die Frau wurde wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt, dessen Verbüßung gegebenenfalls ausgesetzt werden soll.

**Bettler erhält zwei Wochen Haft.**

Ein 55jähriger Mann aus Bocholt hatte bei verschiedenen Bauern in Herzebocholt gebettelt und sich deswegen zu verantworten. Er wollte sich nicht mehr recht darauf besinnen, da er unheilbar nervenkrank sei. Als er von einem Gendarmeriebeamten festgenommen wurde, war er im Besitz von 1,43 *M*. Er erhielt zwei Wochen Haft, deren Verbüßung ausgesetzt werden soll.

**Vergehen gegen den Flaggenerlaß.**

Vier Bocholter Geistliche hatten sich zu verantworten, weil sie am 3. Juni verg. Js., am Tage der Beisetzung des Generals Litzmann, trotz Anordnung zur Beflaggung der öffentlichen Gebäude an den ihnen unterstellten Kirchen nicht geflaggt hatten. Die Angeklagten entschuldigten sich damit, sie hätten nicht gewußt, daß an dem betreffenden Tage geflaggt werden mußte, die entsprechende Zeitungsnotiz hätten sie übersehen. Im übrigen bestritten sie, daß sie sich vorher über das Nichtflaggen verständigt hätten, wie seitens der Polizei angenommen worden war, weil nämlich die Kirchen auch am Tage der Beisetzung des Gauleiters Röper (im Jahre 1935), die wenige Tage nach der Verkündigung des Flaggenerlasses erfolgte, nicht geflaggt hatten. Der Erste Staatsanwalt aus Münster, der selbst die Anklage vertrat, führte in seinen Plädoyer u. a. aus, daß auf Grund der Beweisaufnahme der Angeklagte K. sich zum mindesten des bedingten Vorsatzes schuldig gemacht habe, wenn er auch nicht behaupten wolle, daß der Angeklagte etwa böswillig gehandelt habe. Wenn der Angeklagte, wie er ausgesagt habe, im Zweifel darüber gewesen sei, ob geflaggt werden mußte, dann hätte er sich bei der Polizei oder einer anderen zuständigen Stelle erkundigen müssen, er habe aber das Beflaggen unterlassen, obwohl er damit hätte rechnen müssen, daß geflaggt werden mußte. Das gleiche gelte für den Angeklagten B., der erst nachmittags in der Stadt Flaggen an öffentlichen Gebäuden gesehen, aber geglaubt hatte, nicht mehr flaggen zu brauchen, da die Beerdigung bereits am Morgen erfolgt war. Hier liege unbedingter Vorsatz vor, da dieser Angeklagte auch am Nachmittag noch hätte flaggen können. Im übrigen dürfe sich heute niemand mehr darauf berufen, keine Zeitung gelesen zu haben. Jeder Staatsbürger habe die Pflicht, sich über staatspolitische Dinge zu unterrichten. Darum liege auch bei den übrigen beiden Angeklagten nicht etwa nur grobe Fahrlässigkeit, sondern ebenfalls bedingter Vorsatz vor. Allerdings sei das Verschulden der Angeklagten K. und B größer als das der beiden übrigen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten K. und B. je eine Geldstrafe in Höhe von 50 *M* und gegen W. und H eine solche von 30 *M*. Das Urteil lautete für jeden Angeklagten auf 20 *M* oder zwei Tage Gefängnis. — In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, der Auffassung, daß die Angeklagten gemeinschaftlich gehandelt hätten, könne man nicht beitreten. Auch könne von einer Böswilligkeit absolut nicht die Rede sein. Allerdings seien die Angeklagten an und für sich verpflichtet, die Zeitung zu lesen. Im übrigen sei anzuerkennen und dem Gericht auch bekannt, daß die Angeklagten sonst in loyaler Weise die Gesetze beobachteten und daß sie bereits vor dem fraglichen Fall und auch später geflagat hätten. Insbesondere sei es noch als mildernder Umstand anzusehen, daß die Bekanntmachung zum Flaggen im vorliegenden Fall erst am Tage vor der Beerdigung des Generals in der Zeitung gestanden habe.

**Wegen öffentlicher Sammlung von Geldspenden**

hatten sich drei Männer aus Bocholt zu verantworten. Sie hatten als Mitglieder des Kreuzbundes, einer Abstinentenbewegung, am 21. März ds. Js. im Portal der Kirche zu Barlo eine Zeitschrift des Bundes verteilt und dafür Geldspenden entgegengenommen. Nachher hatte sie ein Zollbeamter aus etwa 100 Meter Entfernung auf der Straße beobachtet, wie sie mit einer 80jährigen Frau sprachen. Der Beamte nahm an, daß sie auch dort gesammelt hätten, und meldete den Vorfall dem örtlichen Gendarmeriebeamten, der dann Anzeige erstattete. Vor Gericht bestritten die Angeklagten, auf der Straße gesammelt zu haben; sie hätten sich lediglich mit der alten Frau unterhalten. Da auch der Zollbeamte zugeben mußte, von einer direkten Sammeltätigkeit nichts bemerkt zu haben und der ebenfalls als Zeuge vernommene Gendarmeriebeamte nur gesehen hatte, daß die Angeklagten im Portal der Kirche gesammelt hatten (was natürlich zulässig war), beantragte der Erste Staatsanwalt Freispruch mangels Beweises, weil eine Sammeltätigkeit nicht ausgeübt worden sei. Der Verteidiger hob hervor, daß die Angeklagten durchaus darüber informiert gewesen seien, was erlaubt war und was nicht. Er beantragte, die Angeklagten mangels erwiesener Unschuld freizusprechen. Das Gericht sprach die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. Es sei nicht erwiesen, daß sie auf der Straße gesammelt hätten. Im übrigen sei der Zweck dieser Sammlung ein sehr guter und durchaus zu loben, denn Staat und Kirche legten großen Wert darauf, daß die Trunksucht bekämpft werde, und man könne die Angeklagten nur loben, daß sie sich in den Dienst der guten Sache stellten. Das schließe natürlich nicht aus, daß die Angeklagten vorher die Genehmigung zum Sammeln einholen müßten bezw. die Bestimmungen beachteten, wie das ja auch geschehen sei.

**Noch ein Freispruch.**

Fünf Mitglieder eines hiesigen konfessionellen Jugendvereins hatten am Abend des 31. Oktober vergangenen Jahres eine Wanderung durch den Konstantinsforst in Richtung Dingden unternommen. Sie waren deshalb wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 angezeigt worden. Nach dieser Verordnung ist nämlich jede sportliche Betätigung dieser Vereine, und dazu gehört auch das gemeinsame Wandern, verboten. Während die vier übrigen Wanderer, die im Alter von 14 bis 17 Jahren standen, verwarnt worden sind bezw. gegen sie das Verfahren wegen Strafunmündigkeit bereits eingestellt worden ist, hatte sich der 25jährige Schriftführer des Vereins vor Gericht zu verantworten, weil er das Wandern geleitet haben sollte. Der Angeklagte bestritt, daß es sich hier um ein gemeinsames Wandern gehandelt habe. Man habe keine einheitliche Kleidung getragen und auch keine Ausrüstungsgegenstände bei sich gehabt. Außerdem sei man nicht in geschlossener Formation marschiert. Allerdings hatte sich der Angeklagte insofern verdächtig gemacht, als er seinerzeit bei der polizeilichen Vernehmung angegeben hatte, man habe einige Tage vor der Wanderung im Verein beschlossen, die Wanderung zu unternehmen. Der Erste Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer u. a. aus, daß den konfessionellen Vereinen durch die erwähnte Verordnung jede sportliche Betätigung, zu der auch das gemeinsame Wandern gehöre, verboten sei. Es habe sich im vorliegenden Falle um ein solches gemeinschaftliche Wandern gehandelt. Es sei Pflicht dieser Vereine, im Interesse ihres eigenen Ansehens, eine Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen zu vermeiden. Man solle hierbei auch den Schein vermeiden. Der Staat habe die genannte Verordnung erlassen, um jeglichen staatsgefährlichen Umtrieben vorzubeugen. Wenn er auch nicht annehme, daß es sich hier um derartige Umtriebe gehandelt habe, so müsse er doch die gesetzliche Mindeststrafe — 150 *M* oder 15 Tage Gefängnis — beantragen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da dies Wandern von fünf jungen Leuten nicht als staatsgefährlich anzusehen sei.

**Wegen unbefugten Grenzübertritts**

hatten sich zwei Holländer zu verantworten, die in der Nacht zum 25. April in der Nähe von Burlo die Grenze ohne Paß überschritten hatten und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert worden waren. Der eine von ihnen, der bereits aus Deutschland ausgewiesen worden war, weil er wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten war, gab an, er habe seine schwerkranke Mutter besuchen wollen; und der zweite Angeklagte wollte nur aus Freundschaft mitgegangen sein. Sie kamen mit sechs bezw. drei Wochen Gefängnis davon.

**Eine diebische Elster.**

23 Jahre zählt Franziska erst, die aus Vardingholt stammt, zurzeit aber keinen festen Wohnsitz hat und aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Sie war bereits mit drei und vier Wochen wegen Diebstahls vorbestraft, aber die Verbüßung beider Strafen war bisher ausgesetzt worden. Trotzdem konnte Franziska es nicht lassen. Als sie sich nämlich am 28. April d. J. bei einem Bauer in Holtwick vorstellte, um eine Stelle am 15. Mai anzutreten, und, da sie müde war, dort übernachtete, stahl sie in einem unbewachten Augenblick aus einem Schrank 70 *M* und dem Dienstmädchen noch obendrein 7 *M*. Sie war vor Gericht geständig und erhielt im Hinblick auf ihre Vorstrafen sechs Monate Gefängnis. Außerdem wird sie sich demnächst noch wegen mehrerer Diebstähle zu verantworten haben. So soll sie einem Bauer in Altrhede Schmucksachen im Wert von 180 *M*, eine Armbanduhr und 20 *M* in bar, in Bocholt Strümpfe und wiederum Schmucksachen, in Emmerich Wäsche usw. gestohlen haben. Vermutlich dürfte sie, wenn sie auch wegen dieser Fälle erst mal abgeurteilt ist, für eine längere Zeit keine Gelegenheit zum Stehlen mehr haben.

## Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

**Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der DAF.,** Neustraße 23, fallen morgen (Freitag) nachmittag wegen auswärtiger Sprechtage aus.


Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henke, in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Uchsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Artmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 7 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Geldern, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

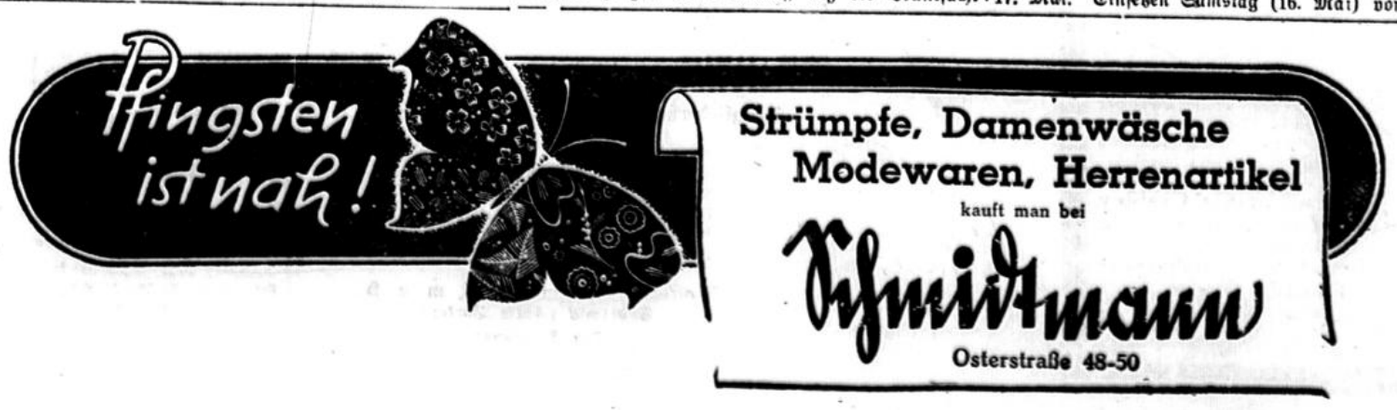
Durchschnittsauflage IV. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Haltener Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800


## Tagesanzeiger.

**Ballspielverein Bocholt.**
Morgen (Samstag) 20 Uhr bei Groß-Hardt **außerordentliche Generalversammlung.**
Erscheinen restlos erwartet.

**F. C. Bocholt, vormals 1900.**
Heute (Freitag) außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal.

**Brieftauben-Reisevereinigung Bocholt.**
III. Preisflug ab Kirchhorsten Sonntag, den 17. Mai. Einsetzen Samstag (16. Mai) von 5—7 Uhr.

Bei
Geschenken
an
Duttmann
denken.
Unübertroffen in Auswahl und Preiswürdigkeit
3492

---

Achtung! Achtung!
**Sonnenschutz-Rollos**
in allen Größen, in grün und creme, vorrätig.
**Abwaschbar!** 3479
Größe 100 x 200 RM. 5.70
Spezialhaus für Innendekoration
**Theo Ostendorf**
Ravardistr. 17 Ruf 2047

---

*Für die Spargelzeit!*
Spargelplatten
Spargelheber
Spargelschäler 3884
Geschenke in reichster Auswahl, billigst.
Porzellanhaus **Nientimp**
Osterstraße 24

---

EINE **UHR?**
Nur von **HALLEN**
**Armbanduhren** für Damen und Herren
**Tisch- und Küchenuhren**
**Schmuck u. Trauringe**
in großer Auswahl. 3498

---

Stets frisch gebr.
**KAFFEE**
in verschiedenen Preislagen.
125 gr 0.55, 0.60, 0.65, 0.75 Mk.
Kornkaffee ½ kg 0.23 Mk.
Malzkaffee ½ kg 0.28 „
Ferner: 560
**Kaffee-Hag stets frisch.**
**Heinrich Hendriks**
Osterstraße 54

---

Packend... spannend... mitreißend!
ist das große Pfingst-Fest-Programm im
**Apollo-Theater**
Ab heute (Freitag) bis einschl. Pfingstmontag
**Sybille Schmitz Ivan Petrovich**
in dem spannenden und fesselnden Ufa-Kriminalfilm




Ein Kriminalfilm voller dramatischer Wucht, Schwung u. mitreißender Spannung, in dessen Mittelpunkt ein rätselhafter Mordfall steht. MORD oder ZUFALL? Durch diese Frage erhält dieser Film, der mit hervorragenden künstlerischen Mitteln gestaltet wurde, eine Spannung, die sich bis zum Schluß steigert und fesselt!
Mit: (3485e
**Sabine Peters Ursula Grabley**
**Gustav Waldau Rudolf Platte**
Im Beiprogramm:
**Auf Wiedersehn Kraftfahrsport**
**Fox tönende Woche.**
Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr, Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr.

---

***Bei dem herrlichen Wetter schnell noch von uns:***

Das schöne **Pfingst-Kleid**
Den guten **Pfingst-Anzug**
denn:
Hermann Pottmeyer Bocholt am Rathaus *hat die große Auswahl*
Hermann Pottmeyer Bocholt am Rathaus *hat die guten Qualitäten*
Hermann Pottmeyer Bocholt am Rathaus *hat die kleinen Preise!*

---

**Achtung!**
An den beiden Pfingstfeiertagen erscheint keine Zeitung. Die letzte Ausgabe ist die **Samstags**-Nummer, für die Anzeigen bis Freitag nachmittag 4 Uhr angenommen werden.
Eilige Anzeigen, die in der **Dienstags**-Nummer erscheinen sollen, nehmen wir am **Pfingstmontag von 5-7 Uhr** nachmittags entgegen. Unsere Geschäftsstelle ist in dieser Zeit geöffnet.
Volksblatt

---

*Allerhöchste Zeit . . .*
ist es, sich für den Pfingstausflug mit einem **guten Fahrrad** auszurüsten.
Wählen Sie
*Bocholdia*
*Diamant* 3474
*Presto*
dann wird Ihr Ausflug ein Genuß für Sie sein.
**Sachsmotor - Fahrräder**
auch wieder vorrätig.
Besichtigen Sie mein großes Lager (ohne Kaufzwang)
*Hermann Peltzer*
an der evangel. Kirche

---

**Freibank Bocholt.**
Freitag und Samstag vorm. 8,30 Uhr ist
**Fleisch**
zu haben.

---

Unsere
**Anzeigen-Annahme**
in
**Dingden**
befindet sich bei
**Heinrich Mümken jr.**
Auch Trauerdrucksachen können hier zur Lieferung in wenigen Stunden aufgegeben werden.

---

**Für die Maibowle!**
1936er Edenkobener Klosteracker Liter 0.80
1936er St. Johanner Geyersberg Liter 0.90 3510
Prima Apfelwein Liter 0.45
**Drogerie Maaß, Bocholt, Osterstr. 25**

---

SACHS-MOTOR
**Dienst Peltzer**
Bocholt, an der evgl. Kirche.

---

Unsere Auswahl in
**Geschenken**
ist in ihrer Vielseitigkeit und Eigenart unübertroffen.
**Kunstgewerbehaus Tangerding**
Neustraße 21 3509

---

**Zum Kaisergarten**
An den Pfingsttagen:
**Garten-Eröffnungskonzert**
**Abends Tanzeinlagen.**
Inbetriebnahme der im Bau befindlichen
**Wasserrutschbahn.**
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt. 3515

---

**Pfingst-Sonnabend**
sind unsere Kassen
**geschlossen!**
**Kreissparkasse Borken**
**Zweigstelle Rhede**
**Rheder Spar- u. Darlehnskassenverein**
**G. m. u. H., Rhede** 3487

---

**Haben Sie offene Füße?**
**Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?**
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte schmerzstillende 6581
**Heilsalbe „Gentarin".** Erhältlich in allen Apotheken. Bestimmt: Arens' Marien-Apotheke

---

**Strümpfe! Strümpfe!**
Ueber 40 Jahre bekannt für
enorme Auswahl
gute Qualität 3480
niedrige Preise
**WYEN**
**Bocholt, Ravardi—Nobelstraße**

---

**Hüte**
**Sportmützen** (Sommermützen)
**blaue Tuchmützen**
**Herrenartikel**
kauft man immer richtig im
Huthaus Heissen
BOCHOLT · Ravardistr. 8 3478

---

**Die Qualität entscheidet!**
*„Adler"* 3494
das erstklassige und solide **Tourenrad.** Machen Sie eine Probefahrt und urteilen Sie dann selbst.
Vertreter der *„Adler"*-Räder.
**Johann Telake sen., Ostwall 6**
**Johann Telake jun., Münsterstr. 76**

---

**Ein Triumph deutscher Filmkunst!**
Ab heute Freitag bis Donnerstag zeigen wir als
**Fest-Programm**
im 3486e
**CAPITOL-THEATER**
den am 1. Mai mit dem Staatspreis ausgezeichneten Großfilm




Ein erschütternder gewaltiger Film, ein heldisches Lied von Arbeit u. Liebe, eine gewaltige Industrie-Ballade nach dem Schauspiel „VOR SONNENUNTERGANG" von Gerhard Hauptmann, mit
**Marianne Hoppe, Käthe Haack, Hilde Körber**
**Maria Koppenhöfer, Theodor Loos, Harald Paulsen, Hannes Stelzer, Paul Bild, Herbert Hübner u. a.**
Im Vorprogramm:
**Eine kleine Königstragödie**
**Ufa-Ton-Woche.**
Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr, Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr.

---

**Molkerei Suderwick**
**e. G. m. u. H.**
**Suderwick (Kr. Borken)**

| Vermögen: | RM. | Schulden: | RM. |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand | 499,29 | Anleihen | 28 236,80 |
| Bestand an Molkereiprodukten | 1 150,— | Umsatzsteuerrest | 292,— |
| Vorräte an Betriebsmitteln | 1 132,— | Bankschuld | 11 537,05 |
| Forderungen an Schuldner aus Molkereibetrieb | 10 043,64 | Guthaben der Milchlieferant. | 12 524,09 |
| Forderung. an Milchlieferant. | 54.83 | Guthaben der Sonstigen | 6,40 |
| beb. Grundstücke u. Gebäude | 39 540,22 | Kaution | 1 000,— |
| Maschinen u. maschin. Anlagen | 50 730,96 | Geschäftsguthaben der Mitglieder | 1 949,50 |
| Beteiligungen | 3 010,— | Reservefonds | 1 000,— |
| | | Betriebsrücklage | 42 653,27 |
| | | Gewinn 1936 | 6 961,83 |
| RM. | 106 160,94 | RM. | 106 160,94 |

**Gewinn- und Verlustrechnung.**

| Aufwendungen: | RM. | Erträge: | RM. |
|---|---|---|---|
| Gesamtunkosten | 51 035,60 | Bruttogewinn aus Molkerei | 63 760,82 |
| Ausgaben für Zinsen | 1 669,74 | | |
| Sonstige Ausgaben | 2 313,40 | | |
| Abschreibungen an: | | | |
| Gebäuden | 307,— | | |
| Maschinen | 1 355,— | | |
| uneinbringl. Forderungen | 118,25 | | |
| Gewinn 1936 | 6 961,83 | | |
| RM. | 63 760,82 | RM. | 63 760,82 |

**Mitgliederbewegung.**

Zahl der Mitglieder

| | |
|---|---|
| Anfang 1936 | 206 |
| Zugang 1936 | 37 |
| Abgang 1936 | 35 |
| Ende 1936 | 208 |

Suderwick, den 23. März 1937.

**Molkerei Suderwick e. G. m. u. H.,**
**Suderwick (Kreis Borken).**
**Der Vorstand:**
Rud. Tuente, Herm. Ernsten, Gerh. Heidemann.

---

**Auf dem Allerhöchsten!**
Am ersten Pfingsttag ab 5 Uhr
Großes Garten-
**Eröffnungs-Konzert**
Es spielt die ganze Kapelle vom **Hilfswerklager Nord-West.** 34891

---

**Nähmaschinen**
liefere ich bedeutend billiger als hausierende Agenten. **RM. 125.-** in Eiche, (auch bessere Ausführung, sehr billig) versenkbar, **Chrom-Ausführung,** nicht billig? sond. gut u. sehr preiswert.
**Fahrrad-Rose, Nobelstr.**
**Qualitätshaus.**
(kein Kaufhaus)

---



**Sommersprossen**
verschwinden in kurzer Zeit durch
Fruchts **Schwanenweiß**
die Haut reinigt, belebt und erfrischt
Schönheitswasser Aphrodite
**Bocholt:** Drog. Maaß, Osterstr. 23, Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. Feldmann, Am Markt, Drog. Daß, Osterstr. 43, **Borken:** Drog. Dreboum, Mühlenstr. 24, Drog. Kolks, Drinkstr. 135, **Rhede:** Drog. Soleminh, Hohestr. 7

---

*Wer nicht wiebt*
gleicht der Firma, die nicht im Adreßbuch steht! Keiner wird ihn finden und er gerät langsam in Vergessenheit.

# Aus Münster und dem Münsterland.

## Gauleiter Dr. Meyer in Bocholt.

**Massenkundgebung unter freiem Himmel vor 9000 Textilarbeitern.**

× **Bocholt, den 13. Mai.**

Gauleiter Dr. Meyer weilte gestern in Bocholt, wo er vor über 9000 aufmarschierten Volksgenossen über aktuelle politische und wirtschaftliche Tagesfragen sprach. Insbesondere widmete der Gauleiter sich eingehend der wirtschaftlichen Lage im Bocholter Notstandsgebiet und versicherte, daß auch die noch vorhandenen Schwierigkeiten eines Tages beseitigt würden und es das nie erlahmende Bemühen der Partei sei, einen sicheren Lebensstandard für jeden in der Textilindustrie beschäftigten Volksgenossen gewährleistet zu sehen.

Vor der Kundgebung nahm Gauleiter Dr. Meyer die Gelegenheit wahr, das Alters- und Kinderheim der Stadt Bocholt zu besichtigen, wobei er sich eingehend mit den Pflegebefohlenen des Heimes unterhielt und sich von der Leiterin der Anstalt über alle interessierenden Fragen unterrichten ließ.

## Die internationale Hämatologentagung.

**Zweiter Tag.**

Δ **Münster, 13. Mai.**

Am Abend des ersten Tages folgten die Teilnehmer des großen internationalen Hämatologenkongresses am Abend des ersten Tages einer Einladung der Stadt zu einem geselligen Abend im Festsaale des alten Rathauses. Beigeordneter Dr. Fulda entbot den Willkomm der Stadt. Von den Tagungsteilnehmern sprachen im Verlaufe des Abends der Vorsitzende, Prof. Viktor Schilling (Münster), Prof. Chevallier (Paris) und Dr. Storti (Pavia), beide in der Sprache ihres Landes, Prof. Alder (Zürich), teilweise in Schwyzer Dütsch, und Prof. Meulengracht (Kopenhagen) in tadellosem Deutsch. Der Abend bot freundliche Abwechselung durch die Darbietung eines münsterischen DJ-Fanfarenzuges und die Darstellung einer Freizeitgestaltung durch die Werkschar der münsterischen Kliniken.

Die wissenschaftlichen Vorträge des zweiten Tages leitete Primarius Hittmair (Wels in Oberösterreich) mit seinem Vortrage über „Die „Blutplättchen" ein und gab dadurch die Anregung zu einer außerordentlich lebhaften und beachtenswerten Aussprache, in der namentlich die Ausführungen der Professoren Schilling und Rohr viel Anregung boten. Dann folgten zwei weitere Diskussionsvorträge, und zwar von Dr. Seggel (Leipzig) über „Morphologische Darstellbarkeit und klinische Bedeutung des Porphyringehaltes der Erytrocyten" und Dr. Hühnerfeld (Telgte) über „Das Hämatoporphyrin Nencki in physiologischer und pharmakologischer Hinsicht". Dozent Heilmeyer (Jena) diskutierte die behandelten Themen in kurzen Darlegungen. Hieran schloß sich der Vortrag von Prof. Werner Schultz (Berlin) über „Die Aplasien mit besonderer Berücksichtigung der hämorrhagischen Diathese". Der mit außerordentlich großem Beifall aufgenommene Vortrag weckte eine lebhafte Aussprache, die den Blutforschern Dr. Sack (Freiburg), Prof. Chevallier (Paris), Bock (Frankfurt), Heilmeyer (Jena), Prof. Gänßlen (Tübingen) und Prof. Schulten (Hamburg) Gelegenheit bot, ihr Erfahrungen vorzutragen.

Am Nachmittag eröffnete die Reihe der Vorträge Prof. Hoff (Würzburg) mit seinem Vortrag über „Dynamik der Leukocytenregulation". Seinen vielbeachteten Darlegungen schlossen sich zwei Diskussionsvorträge an, und zwar von Dozent Thaddea (Berlin) über „Nebennierenrinde und Leukocytenregulation" und Dr. Undritz (Orselina-Locarno) über „Neue Ergebnisse von Blut- und Knochenmarkuntersuchungen bei Vollträgern und beim Teilträger der Pelger-Huëtschen Varietät". In der Diskussion nahmen Prof. Alder (Zürich), Dr. Ludtmann (Münster) Prof. Schilling (Münster), Prof. Gänßlen (Tübingen), Prof. Hoff (Würzburg) und Prof. Dennig (Ruhrgebiet) zu den angeschnittenen Fragen Stellung. Als Schluß der Mittwochstagung brachte das Programm den Vortrag von Prof. Kikuth (Elberfeld) über „Blutparasiten und neue Wege ihrer Bekämpfung" und den Diskussionsvortrag von Prof. Neergaard (Zürich) wie auch die Filmvorführung von Blutparasiten durch Prof. Mühlens (Hamburg).

Dem arbeitsreichen Tage folgte eine Festvorstellung des Theaters der Stadt im Kammerspielhaus mit anschließendem Gemeinschaftsabend im Civilklub.

## Beurlaubung von Lehrern zur Vorgeschichtstagung in Gelsenkirchen.

=md= **Münster, 13. Mai.**

Zur bevorstehenden Reichstagung der Freunde germanischer Vorgeschichte in Gelsenkirchen hat der Regierungspräsident in Münster die Schulräte ermächtigt, den Lehrpersonen, die an der Tagung des 21. Mai teilnehmen, Urlaub zu erteilen, sofern die schulischen Verhältnisse es gestatten.

## Neue Ferienordnung in der Eisen- und Metallindustrie.

× Die Gauwaltung der DAF Gau Westfalen-Nord teilt mit:

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen hat im Reichsarbeitsblatt Nr. 12 eine neue Ferienordnung für die gewerblichen Arbeiter einschließlich der Nichtmetallarbeiter in allen Betrieben der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie bekanntgegeben. Danach erhalten Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahre — steigend mit der Länge der Betriebszugehörigkeit — 7 bis 12 Urlaubstage. Gefolgschaftsmitglieder unter 18 Jahren erhalten 15 Arbeitstage Urlaub. Der Urlaub fällt bis zum 17. Lebensjahr bis auf 12 Arbeitstage Urlaub.

## Verleihung von Ehrenurkunden.

Die Industrie- und Handelskammer hat Ehrenurkunden verliehen:

**In Telgte:** Bei der Firma Westf. Mühlensteinfabrik Albert Bruens dem Arbeiter Ernst Gerdvordermark für 25jährige Dienste.

**In Warendorf:** Bei der Firma Wiemann u. Bispinck dem Stuhlmeister Heinrich Peter, dem Weber Hermann Klemann, dem Ausrüster Anton Uekötter, sämtlich für 25jährige Dienste; bei der Firma H. Brinkhaus der Schererin Hemkemeier, dem Weber Bernhard Strotkamp, dem Weber Fritz Klodt, dem Stuhlmeister Bernhard Maibaum, dem Weber Heinrich Beelenherm, dem Weber August Brockamp, dem Spulmeister Everhard Rüsing, dem Weber Josef Gerthenrich, dem Weber Josef Ostlinning, dem Weber Anton Vinke, dem Weber Heinrich Arenbeck, dem Schlossermeister Christoph Vielmeier, dem Weber Carl Pauck, sämtlich für 25jährige Dienste; bei der Firma Gebr. Hagedorn u. Co. dem Buchhalter Ernst Müller für 28jährige Dienste, dem Werkmeister Karl Strotmann für 26jährige Dienste, dem Werkmeister Christoph Fortkord für 26jährige Dienste, dem Werkmeister Theodor Frankrone für 27jährige Dienste, dem Schmied Theodor Hartges für 28jährige Dienste, dem Schlosser Josef Schnobbel für 25jährige Dienste, dem Arbeiter Josef Uthmann für 29jährige Dienste, dem Arbeiter Heinrich Blanke für 26jährige Dienste, dem Schlosser Heinrich Daut für 32jährige Dienste.

**In Greven:** Bei der Firma Grevener Baumwoll-Spinnerei, Akt.-Ges. dem Anmacher Ludwig Herting für 26jährige Dienste.

**In Emsdetten:** Bei der Firma J. Schilgen dem Weber Johann Meß für 25jährige Dienste, dem Schlichter Josef Eggers für 50jährige Dienste. Bei der Firma Wameling u. Bockholt dem Weber August Frieling für 25jährige Dienste.

**Dein Dank für die Tat des Führers ist ein Freiplatz für einen alten nationalsozialistischen Kämpfer!**

**In Horstmar:** Bei der Firma Conrad Bispinck u. Bauer dem Weber Bernhard Vieshues für 25jährige Dienste, dem Stuhlmeister Anton Heuing für 25jährige Dienste.

**In Borghorst:** Bei der Firma A. Wattendorf dem Spulmeister Bernhard Hansmann, dem Passierer Albert Beyer, dem Weber Adolf Eissing, dem Weber Reinhold Wessels, dem Weber Franz Tenbrink, dem Buchhalter Robert Heuping, sämtliche für 25jährige Dienste. Bei der Firma Borghorster Warps-Spinnerei dem Bleichereiarbeiter Clemens Evering für 30jährige Dienste, dem Batteurarbeiter Hermann Gausselmann, dem Kardenarbeiter Laurenz Kerkhoff, dem Maschinisten Bernhard Walers, dem Untermeister Wilhelm Haverkamp, sämtliche für 25jährige Dienste.

**In Burgsteinfurt:** Bei der Firma Fr. Rotmann dem Zigarrenarbeiter Heinrich Hilge für 50jährige Dienste.

**In Rheine:** Bei der Firma Wilh. Jackson dem Bleich- und Färbermeister Andreas Mickler für 25jährige Dienste. Bei der Firma D. Flintermann dem Lagerarbeiter August Meyer für 25jährige Dienste.

**In Mesum:** Bei der Firma Hch. Kettelhack dem Schlichter Josef Rott I für 25jährige Dienste.

**In Ahaus:** Bei der Firma Westfälische Jute-Spinnerei und -Weberei dem Weber Josef Brömmelhaus für 50jährige Dienste, dem Spulmeister Bernhard Löhring für 40jährige Dienste.

**In Coesfeld:** Bei der Firma A. Crone u. Co. dem Weber Fritz Roters für 25jährige Dienste.

**In Dülmen:** Bei der Firma Anton Holthöwer dem Buchhalter Franz Berkenkopf für 25jährige Dienste.

**In Borken:** Bei der Firma Westfälisches Textilwerk, Hermann te Knieper, Akt.-Ges., dem Werkmeister Bernhard Bußmann für 25jährige Dienste, der Weberin Elisabeth Rehms für 25jährige Dienste.

## Vom Auto erfaßt und getötet.

✻ **Beckum, 13. Mai.**

Auf der Beckumer Chaussee war die 30 Jahre alte Katharina H. mit ihrem Rade auf dem Heimweg zur elterlichen Wohnung. Etwa 150 Meter vor der elterlichen Wohnung auf der linken Straßenseite rief sie den auf dem Felde arbeitenden Arbeiter H. an und fuhr dann auf die Mitte der Fahrbahn, als im gleichen Augenblick ein Hamburger Auto das Mädchen mit dem rechten Kotflügel erfaßte und wegschleuderte. Hierbei schlug es mit dem Kopf gegen den Winker und die Türklinke und war auf der Stelle tot.

### 99er Infanterie und 84er Feldartillerie.

Die Angehörigen des ehemaligen Infanterie-Regiments 99, des Reserve-Infanterie-Regiments 99 und des Landwehr-Infanterie-Regiments 99, sowie die Angehörigen des Straßburger Feldartillerie-Regiments 84 begehen vom 24. bis 26. Juli während der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" ihren Regimentsappell. Besonders günstige Fahrtvergünstigungen durch die Reichseisenbahnverwaltung werden den Kameraden und ihren Angehörigen gewährt. Auskunft für die 99er: Reichsbund ehem. 99er e. V., Düsseldorf 45; Auskunft für die 84er: Kamerad Hermann Loos, Duisburg-Ruhrort, Kleinestraße 9. (Rückporto beifügen.)

# Schrifttum aus dem Geiste unserer Zeit.

## Schulungslehrgang des Amtes Schrifttumspflege.

‡ **Münster, 12. Mai.**

Das Amt Schrifttumspflege bei dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP hatte seine Mitarbeiter in den Tagen vom 2. bis 10. Mai zu einem Schulungslehrgang in der Gauführerschule des Gaues Westfalen-Nord der NSDAP, Schloß Nordkirchen bei Münster i. W., zusammengezogen.

Es war der zweite Lehrgang dieser Art, nachdem im Vorjahre erstmalig erfolgreiche Schulungsarbeit in einem ähnlich gestalteten Lehrgang in der Gauschule Rissen bei Hamburg geleistet worden war. Das Amt Schrifttumspflege wird fortan alljährlich seine Mitarbeiter zur Schulung einziehen. Und zwar wird man von Gau zu Gau wandern, um den Teilnehmern zugleich Gelegenheit zu bieten, die verschiedenen deutschen Landschaften in ihren charakteristischen Eigenarten kennenzulernen.

Der diesjährige Kursus wies Teilnehmer aus sämtlichen Gauen Deutschlands auf. Vorlektoren, Landesdienststellenleiter und Angehörige befreundeter Organisationen, sechzig insgesamt, hatten sich auf eine Woche zur engen Wohnkameradschaft zusammengeschlossen, um in Besprechungen, Arbeitsgemeinschaften und — nicht zuletzt — im Austausch persönlicher Erfahrungen und Gedanken den Blick für ihre verantwortungsvolle Arbeit am deutschen Schrifttum und für das deutsche Schrifttum zu weiten und erneut weltanschauliche Sicherung und Ausrichtung zu erfahren.

Der Grundsatz der Schulung richtete sich in allen Stücken nach den besonderen Aufgaben des Amtes Schrifttumspflege und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. Man ermißt ihren Umfang, wenn man bedenkt, daß den Lektoraten nicht nur dichterische Werke zur Bewertung und Begutachtung vorgelegt werden, sondern in noch größerem Umfang populärwissenschaftliches und wissenschaftliches Schrifttum. Vor allem die populärwissenschaftlichen Schriften haben für unsere Zeit an Bedeutung gewonnen. Sie stehen heute längst nicht mehr im Verruf des Laienhaften, Unvollkommenen und Unzuverlässigen. Die weltanschaulich-politische Zuverlässigkeit, die sachliche Richtigkeit und — bei Werken der Dichtung — die künstlerische Vollendung sind die Gesichtspunkte, nach denen Wertung und Förderung geschehen. Die politisch-pädagogische Bedeutung steht selbstredend im Vordergrund. Diese Hinweise umreißen die Aufgabengebiete des Amtes Schrifttumspflege und der Reichsstelle auch nicht annähernd. Aber sie lassen mindestens erkennen, auf welche Ziele eine Schulung der verantwortlichen Männer ausgerichtet sein muß. Den Kern der diesjährigen Schulungsarbeit in Nordkirchen bildeten eine Reihe von Vorträgen berufener und führender Männer. Selbst Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach.

Der Lehrgang, der unter Führung des Leiters des Amtes Schrifttumspflege und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, Hagemeyer, stand, wurde am Montag morgen eingeleitet durch einen Vortrag des Gauschulungsleiters der NSDAP Gau Westfalen-Nord, Rosenbaum, der aus seinen eigenen Erfahrungen über Wege und Ziele der Schulungsarbeit innerhalb der Partei sprach. Er konnte zugleich die Teilnehmer als Gäste des Gaues Westfalen-Nord im Namen des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer begrüßen. Am gleichen Tage sprach sodann der Reichshauptstellenleiter im Rassepolitischen Amt, Leuschner, über „Die geistigen Auseinandersetzungen um den Rassegedanken". Zum Thema „Kollektive oder volkhafte Schrifttumspolitik" sprach der Leiter des Amtes Schrifttumspflege, Hagemeyer, und über „Die erzieherischen Aufgaben der deutschen Volksbüchereien" Prof. Dr. Dähnhardt, Ministerialreferent im Kultusministerium. Weiterhin kamen im Laufe der Schulungswoche zu Wort: Heinz Steguweit mit einem Vortrag „Das Pressefeuilleton", Anton Dörfler: „Was ist Heimat", Bannführer Helke: „Was verlangen wir vom guten Jugendbuch von heute?", Oberregierungsrat Dr. Kayser: „Wehrmacht und Weltanschauung", Dr. W. Bachmann vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF: „Was müssen wir vom Fachbuch wissen?", Prof. Dr. Hunke: „Die Wehrwirtschaft", Friedrich Griese: „Die Dichter und die Zeit", der stellvertretende Leiter der Reichsschule des deutschen Buchhandels, Schönfelder: „Die Verantwortung des Buchhändlers unserer Zeit", Reichsstellenleiter Utikal: „Die künftige Gestaltung der Schrifttumsarbeit in den Gauen und Kreisen", Priv.-Doz. Dr. Karl Richard Ganzer: „Die Verwendung geschichtlicher Tatsachen in der politischen Schulung".

Am Samstag, 8. Mai, sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer zum gesamten Lehrgang, und bei einem Besuch des Schlosses Kappenberg hörte man dort den Vortrag über „Die Bedeutung des Freiherrn vom Stein" von Dr. Botzenhardt. Ein Zwiegespräch zwischen Reichsstellenleiter Dr. Payr und Prof. Dr. Kindermann, Münster, und der Vortrag von Staatsrat Dr. med. Conti „Wandlung der ärztlichen Kunst" beschlossen den Lehrgang.

Alle diese Wissensgebiete, die mittelbar oder unmittelbar in das große Gefüge nationalsozialistischer Weltanschauung hineinragen, müssen geläufig sein, wenn der weltanschaulichen und praktischen Totalität des Nationalsozialismus genügt sein soll. Ueberwindung eines überspitzten Expertentums und die Umfassung des gesamten Lebens als Einheit und einheitlicher Ausdruck einer organisch geschlossenen Weltanschauung gewährleisten erst den größtmöglichen Erfolg einer praktischen Schrifttumspolitik.

# Technische SA-Stürme vor neuen Aufgaben.

=md= **Münster, 12. Mai.**

Wie wir bereits gestern berichteten, fand in Münster eine bedeutsame Arbeitstagung der Nachrichten- und Pioniereinheiten der SA statt, an der neben sämtlichen Führern der genannten Einheiten auch alle Nachrichten- und Pionierreferenten teilnahmen. Dabei kamen in sechs Vorträgen, an die sich jeweils Aussprachen anschlossen, wichtige Fragen und Themen zur Behandlung, deren Ergebnisse für die kommende Arbeit in den technischen Stürmen von erhöhter Bedeutung sind.

Sturmbannführer Goede, in dessen Händen die Leitung der Tagung lag, wies darauf hin, daß der Anteil der technischen SA an der Schadenverhütung bei höchsten Stellen volle Anerkennung gefunden habe. Als besonders wertvoll hätten sich die im vorigen Jahr durchgeführten Einsatzübungen erwiesen, die demnächst in ähnlicher Form wiederholt und namentlich mit Rücksicht auf den Katastrophenschutz noch weiter ausgebaut werden sollen. Die Ausbildung der Stürme sei — besonders in bezug auf den Baudienst — allgemein eine erfreulich gute. Neben Morsen und Blinken müsse künftig auch der Fernsprechbetriebsdienst mehr in den Vordergrund gerückt werden.

Obersturmführer Mickeley vom Nachrichtensturm 1/98 Dortmund bezeichnete den Erwerb des Nachrichtenscheines als die wichtigste Aufgabe der Nachrichten-SA für die Zukunft. Gerade die jüngeren Kräfte müßten in der Erlangung des Nachrichtenscheins ihre vornehmste Aufgabe sehen. In absehbarer Zeit werde die Gruppe einen Leistungswettbewerb im Aufnehmen und Geben veranstalten, der für Morsen fünf Gruppen (von Tempo 40 bis über 100) und für Blinken drei Gruppen (von Tempo 20 bis 40) vorsieht. Sturmhauptführer Friese, der Nachrichtenreferent der Brigade 70, unterschied zwischen Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit. Jeder Nachrichtensturm müsse über Anschluß-, Bau- und Betriebsscharen verfügen, daneben auch über Blinkscharen und Hundetrupps.

Sturmführer Peter von der Brigade 65, der in seinem Vortrag das Thema „Die Nachrichtenscharen der HJ und die SA" behandelte, teilte Erfahrungen über die Ausbildung in nachrichtentechnischer Hinsicht bei der HJ mit. Gerade bei der HJ sei ein starkes Interesse für alle technischen Dinge vorhanden. Der Vortragende gab daher der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Zusammenarbeit der SA mit der HJ weiter auswirken und fruchtbar gestalten möge.

Obersturmführer Becker, der Führer des technischen Sturmbannes IV/132 Hagen, wies mit Nachdruck darauf hin, daß die Nachrichten- und Pioniereinheiten der SA im Einsatz mit der Fuß-SA Hand in Hand arbeiten müßten. Die mit dem Nachrichtenwesen und der Technik vertrauten Stürme, die zweifellos mehr zu leisten hätten, könnten z. B. Meldern oder Fahrern der Fuß-Einheiten durch Fernsprechverbindungen manchen Weg ersparen.

Sturmbannführer Goede regte zum Schluß der Tagung noch die Bildung von Arbeitsgemeinschaften bei den technischen Einheiten in der SA-Gruppe Westfalen an. Besonderen Erfolg verspräche er sich von Arbeitsgemeinschaften im Gerätebau. Im Auftrag der Gruppe würden jetzt auch Arbeitsgemeinschaften der technischen SA-Führer von den zuständigen Brigaden gebildet. Auf diese Weise solle das Können und Wissen einzelner Führer der gesamten SA nutzbar gemacht werden.

Ein von Truppführer Fischer-Siegen selbst gebautes und vorgeführtes Gerät, das allgemeine Bewunderung fand, zeigte in anschaulicher Weise die großen Möglichkeiten, die das eigene Basteln bietet. Dieser ersten Arbeitstagung der Nachrichten- und Pioniereinheiten der SA-Gruppe Westfalen sollen künftig alle zwei Monate ähnliche Besprechungen an wechselnden Orten in Westfalen folgen.

## Betriebsführer, führt eure Gefolgschaft zur GDLA!

**Der Gauwalter der DAF Schürmann erläßt folgenden, an alle Betriebsführer gerichteten Aufruf:**

**Am Donnerstag, dem 20. Mai 1937, wird unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer die im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtministerium zusammengesetzte Große Deutsche Luftschutz-Ausstellung in Münster, Halle Münsterland, eröffnet.**

**Dank ihres außerordentlich reichhaltigen, auf stärkste Anschaulichkeit eingestellten Materials wird sich die Ausstellung auch in Münster eines großen Besuches erfreuen. Da es aber bei der Bedeutung des Luftschutzes darauf ankommt, jeden deutschen Volksgenossen zu erfassen, weil ja in einem Ernstfalle die Luftwaffe unterschiedslos jeden bedroht, so halte ich es für unerläßlich, daß die Betriebsführer und Gefolgschaften möglichst geschlossen die Ausstellung besichtigen.**

**Aus diesem Grunde bitte ich daher die Betriebsführer, durch Ueberreichung einer Vorzugskarte zum ermäßigten Preise den Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung zu geben.**

**Der Besuch der Ausstellung ist jedem unserer Arbeitskameraden und -kameradinnen dringend zu empfehlen, denn Vorbeugen ist der beste Schutz, und eine erkannte Gefahr hat ihre größten Schrecken verloren.**

# Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **Zum Gauverbandsleiter der NS-Studentenkampfhilfe ernannt.** Wie die nationalsozialistische Partei-Korrespondenz mitteilt, wurde Parteigenosse Dr. med. Fenner, Münster, zum Gauverbandsleiter Westfalen-Nord der NS-Studentenkampfhilfe ernannt.

✻

× **Vorbildliche Tat eines Betriebsführers.** Der Betriebsführer einer Möbelfabrik im Gaugebiet schloß für jeden der verheirateten Gefolgschaftsmitglieder seines Betriebes eine Lebensversicherung von 1000 Rm. ab. Die volle Prämienzahlung wird von der Firma geleistet.

✻

× **Tagung der NS-Kommunalarbeitsgemeinschaft.** In Gelsenkirchen fand unter der Leitung von Oberbürgermeister Parteigenosse Böhmer, Gelsenkirchen, eine Tagung der NS-Kommunalenarbeitsgemeinschaft für den Regierungsbezirk Münster statt, in deren Verlauf Gauwirtschaftsberater Franke über die Bedeutung des Vierjahresplanes für die Wirtschaft der Gemeinden sprach.

## Richard-Wagner-Festwoche.

**Drei Ausstellungen.**

× Im Festsaale des Lippischen Landestheaters findet, wie in den Vorjahren, eine Franz-Stassen-Ausstellung statt, in der der Meister seine Werke zu Richard Wagner „Siegfried" und neue Bildwerke zur „Edda" ausstellt. Die Ausstellung ist während der Festwoche täglich vormittags von 10—13 Uhr geöffnet.

In den Ausstellungsräumen der Lippischen Landesbibliothek ist von deren Beamten eine Ausstellung „Schrifttum um Beethoven und Wagner" vorbereitet worden, die durch zahlreiche Kostbarkeiten aus eigenen Beständen reichhaltig ausgestaltet ist. In der Auswahl der ausgestellten Schriften ist im besonderen Bezug genommen auf das Programm der Festwoche. Die Ausstellung ist täglich an den Vormittagen und Nachmittagen während der Festwoche geöffnet.

Im Rathaussaal stellt die Stadt Leipzig unter Leitung von Dr. Walter Lange, Custos des Stadtgeschichtlichen Museums, in Verbindung mit dem Rat der Stadt Leipzig und dem Städt. Museum der bildenden Künste, Leipzig, aus ihren Schätzen „Richard Wagner und seine Vaterstadt Leipzig" aus.

### Die Dekorationen der Festaufführungen.

Die Dekorationen zu „Tristan und Isolde" und „Fidelio" sind nach Entwürfen von Kurt Söhnlein, künstlerischer Beirat der Städtischen Bühnen Hannover, in den Rheinischen Werkstätten für Bühnenkunst, Bad Godesberg, fertiggestellt worden. Die Einrichtung der Dekorationen im Lippischen Landestheater unter der Leitung von Oberspielleiter Dr. Hans Winckelmann, Kurt Söhnlein und Otto Müller, dem Inhaber der Rheinischen Werkstätten, hat bereits begonnen. Auch die Dekorationen zum „Siegfried", die schon im Vorjahre in den Werkstätten des Lippischen Landestheaters unter Leitung von Florenz Meinert angefertigt wurden, sind ergänzt und teilweise erneuert worden.

### Amtlicher Führer durch die Richard-Wagner-Festwoche.

× Der „Amtliche Führer" 1937 ist wiederum in einem Umfang von 96 Seiten erschienen. Er enthält sämtliche Programme mit besonderen Erläuterungen und textlichen Einführungen, zahlreiche Geleitworte führender deutscher Persönlichkeiten aus Politik und Kunst, reichhaltiges Bildmaterial, Zeichnungen von Franz Staßen, die der Meister eigens für die diesjährige Festwoche schuf, die Bilder sämtlicher mitwirkender Künstler und einen grundlegenden Aufsatz zum Programm der dritten Festwoche. Der „Amtliche Führer" liegt in allen Buchhandlungen und während der Festtage im Landestheater aus.

### Karten zu den Einführungsvorträgen.

Zum Besuch der Einführungsvorträge, die im Saale des Hotels „Stadt Frankfurt" stattfinden, berechtigen jeweils die für die Abendaufführung gelösten Eintrittskarten. Ein besonderer Kartenverkauf zu den Vorträgen allein findet also nicht statt.

## 4. Sauerländische Geländefahrt.

**Ein Großereignis des Kraftfahrsports.**

× Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Motorbrigade Westfalen am 30. Mai 1937 ihre 4. Sauerländische Geländefahrt. Die Fahrt dient der Prüfung und Schulung der Fahrer im Gelände, und zwar unter Einhaltung vorgeschriebener Durchschnittsgeschwindigkeiten. Startort ist Arnsberg. Das Ziel ist Lüdenscheid.

Die Fahrt selbst führt durch das schöne Hochsauerland bei Winterberg und Oberhundem, sowie durch das Erzgebirge.

Teilnahmeberechtigt sind Inhaber der für das Jahr 1937 gültigen Internationalen Fahrerlizenz oder des Nationalen Fahrerausweises der DNS, soweit sie im Bereich der Motorbrigade Westfalen, Niedersachsen, Niederrhein, Nordsee und der Motorgruppe Hessen ihren Wohnsitz haben. Fabrikfahrer sind nicht zugelassen.

Der HJ wird Gelegenheit gegeben, unter erleichterten Bedingungen an der Fahrt teilzunehmen.

Mannschaften können von allen Gliederungen der Partei, des Staates und des DDAC genannt werden.

Ausschreibungen und Nennungsvordrucke sind bei der Fahrtleitung „Sauerländische Geländefahrt 1937", NSKK-Motorbrigade Westfalen, Dortmund, Kronprinzenstr. 59, Fernruf 25041—42 Dortmund, anzufordern.

Nennungsschluß: Donnerstag, den 20. Mai 1937.

# Aus der Umgegend.

## Suderwick

### Muttertagsfeier im RDK.

u. Zu der am Sonntag stattgefundenen Muttertagsfeier des Kreisabschnittes im RDK. Suderwick hatten sich die Mütter recht zahlreich, teilweise mit ihren Angehörigen, eingefunden. Bei Musikvorträgen und Gedichten, die von Mädeln und Jungen vorgetragen wurden, mundete den Müttern Kaffee und Kuchen vorzüglich. Im Mittelpunkt der Feier, die auch als Werbeveranstaltung gedacht war, stand die Rede des Kreispropagandawartes Schwiderek (Dorsten), der in kernigen Worten über die Bedeutung des Muttertages sowie über Ziel und Zweck des RDK. sprach. U. a. führte der Redner aus, daß alle kinderreichen Familien, die dem RDK. noch fernstehen, allen Grund hätten, dem Bund beizutreten, da es doch der RDK. sei, der die Interessen der Kinderreichen vertrat. Ferner forderte er rege Teilnahme an der Fahrt nach Frankfurt (5.—7. Juni), um auch nach außen hin den Kampfgeist des RDK. zu dokumentieren. Nach Abwicklung des offiziellen Teiles blieben die Teilnehmer noch einige Zeit in gemütlicher Stimmung beisammen, wobei auch das Tanzbein zu seinem Recht kam.

## Dingden

### Die Krone des Alters.

ü. Am 12. Mai konnte Frau Witwe Wilhelm Schepers, genannt Stroter Agnes, aus Lankern, in bester Gesundheit ihren 85. Geburtstag begehen. Sie ist immer noch im Haushalt mit tätig und Sonntags legt sie den Weg von etwa 3/4 Stunden bis zur Kirche zu Fuß zurück. Möge der Jubilarin weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

### Eine „Fahrt ins Blaue".

ü. Am Dienstag machte die Betriebsführung und Gefolgschaft der hiesigen Molkerei mit einem Reiseomnibus eine „Fahrt ins Blaue". Die Fahrt ging zunächst bis Wesel, wo man mit den übrigen Molkereien des Kreises Borken zusammentraf. Gemeinsam setzte man den Weg fort über Xanten zu dem Endziel, dem schönen als Ausflugsort bekannten Kleve. Zuerst wurde eine kleine Stärkung vorgenommen, dann besichtigte man die Sehenswürdigkeiten der Stadt, bis man schließlich wieder in einem Lokal landete. Alsbald spielte die Kapelle zum Tanz auf und allzu schnell rückte die Abfahrtsstunde heran. Noch lange wird man an die frohen Stunden zurückdenken.

ü. **Vom Standesamt.** Im Monat April wurden 9 Kinder geboren; es starben 4 Personen; 5 Paare schlossen den Bund für das Leben.

## Rhede

### Führertagung der Ortsgruppe Rhede der NSDAP.

k. Im Lokal Roessing findet am Samstagabend um 8,30 Uhr eine wichtige Führertagung der Ortsgruppe Rhede der NSDAP. statt. Zu dieser Tagung sind alle politischen Leiter, sämtliche Block- und Zellenleiter, Walter und Warte der Partei, der Gliederungen und der Formationen dringend eingeladen. Es wird erwartet, daß sich die Amtsträger der Partei und Formationen vollzählig an der Führertagung beteiligen.

k. **Des Kindes Schutzengel.** Auf der Hohe Straße hätte sich am gestrigen Morgen beinahe ein schweres Unglück ereignet. Ein etwa vierjähriges Kind überquerte in dem Augenblick die Straße, als sich ein Personenkraftwagen aus Richtung Borken in schneller Fahrt näherte. Zum Glück bemerkte der Lenker des Fahrzeuges das Kind noch früh genug und riß seinen Wagen im letzten Augenblick scharf nach rechts auf den Bürgersteig. Nur durch die Geistesgegenwart des Fahrers wurde ein Unglück vermieden.

k. **Hohes Alter.** Am heutigen Freitag vollendet Frau Christine Kamps aus Vardingholt ihren 76. Geburtstag. Sie erfreut sich noch einer recht guten körperlichen und geistigen Verfassung. In Krechting feierte vor einigen Tagen Herr Heinrich Klöigen seinen 76. Geburtstag. Beiden gratuliert das „Volksblatt" recht herzlich und wünscht ihnen auch fernerhin einen gesegneten Lebensabend.

## Tagesanzeiger.

**Wer fährt mit nach Buer?**
zum Spiel **Westfalia Buer — F. C. Olympia Bocholt.** Anmeldungen sofort an Johann Termath, Burggrafenstraße 33, erbeten.

---

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 1/25 Uhr unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam

**Herr Bernhard Wilmering**

Er starb plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im blühenden Alter von 28 Jahren.

Um ein frommes Gebet und stille Teilnahme bitten

**die trauernden Angehörigen.**

Bocholt, Lörrach i. Baden, Augsburg, Münster und Hoxfeld, den 13. Mai 1937. 3508

Das heilige Seelenamt findet statt am Samstag, dem 15. Mai, 8,30 Uhr, in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung anschließend vom Sterbehause (Luisenstraße 32) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

---

**Einladung!**

Zu der **am Freitag, dem 21. Mai, nachmittags 4 Uhr,** im Hotel-Restaurant „Bürgerkrug" (Langenbergstraße 26/28) zu Bocholt stattfindenden ordentlichen (3440

**General-Versammlung**

wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die von ihm und seitens des Revisionsverbandes vorgenommenen Prüfungen.
3. Vorlage und Genehmigung des Jahresabschlusses.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Rendanten.
6. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute ab bis zum Versammlungstage im Kassenlokale zur Einsichtnahme der Mitglieder offen.

**Hemdener Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H. zu Bocholt i. W., Nobelstr.**
Der Vereinsvorsteher.

---

**Familiendrucksachen**
schnell und billig bei
**J. & A. Temming.**

---

Fahre Pfingstmontag zur
**Reichsausstellung „Schaffendes Volk" nach Düsseldorf.**
Abfahrt morgens 7 Uhr. Fahrpreis 3.50 Mk.
Anmeldungen beim (3426
**Omnibusreisedienst Egon Pack**
Westend 48. Ruf 2513

---

Porzellan
Bestecke
billigst bei
**Duttmann,**
Osterstraße.
Wir bitten um unverbindlichen Besuch. 3495

---

**Sommersprossen**
werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Drogerie Maaß, Osterstr. 25
Drogerie Feldmann, Neustraße
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

---

**Mistel-Tropfen**
das Vorbeugungsmittel gegen
Leber- u. Gallenleiden
Zuckerkrankheit sowie gegen
Arterienverkalkung und
Alterserscheinungen
Erhältlich in der
**Drogerie Voss, Osterstr.**

---

**Achtung!**



Eine größere Sendung prima
**Oldenburger Futterschweine**
eingetroffen. Verkaufe dieselben ab heute nachmittag 4 Uhr und Samstag vormittag ab 7 Uhr in meinen Stallungen in Dingden.
Billige Tagespreise.
**Friedrich Buers, Dingden**

---

**Die Natur hilft**
immer noch am besten. Mit **Sonnen-Tee** trinken Sie d. Heilkräfte d. Natur. Er förd. d. Arbeit des Gesamtorganismus. Er erhält gesund, schlank, arbeits- u. lebensfroh. Beutel 50 Pfg., Paket 1.—
**Drog. Maaß, Osterstr. 25**

---

**Möbelschreiner**
der auch furnierte Arbeiten gearbeit. hat, zu sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. G 5434 an das Volksblatt erbeten.

---

Die Annahmestelle des
**Volksblattes**
für
**Abonnements und Anzeigen**
befindet sich in
**Hamminkeln**
bei
**W. Hengstermann**
**Ebenso Annahme für Trauerdrucksachen**

---




"Jetzt können Sie sich einen Anzug kaufen mit nur einer Hose (billiger als zwei), und diese eine Hose aus demselben Stoff hält so lange wie der Rock. — Fragen Sie nach einem „Fisser-Spezial" mit verstärkter Hose. Jeder echte „Fisser-Spezial" trägt als Ausweis nebenstehendes Zeichen

**J. B. FISSER**

Wir zeigen den Anzug
**„Fisser Spezial"**
in unsern Fenstern.

**Bocholt Nordstr. 39.**
**Westmünsterlands größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung.**

---

**Die kleine Volksblatt-Anzeige**
**zum Vorkriegspreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.**
**Vorkriegspreise:** Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

---

**Stellengesuche**

Kath.
**Bauerntochter**
sucht Stellung f. Küche, Haus- u. Gartenarb.
Näh. Volksbl.

Ehrliches, fleißiges, kath.
**Mädchen**
für mittleren landwirtschaftl. Gutshaushalt bei Familienanschluß sofort gesucht. Küche kann erlernt w.
Oberwalleney, Essen-Werden, Ruhrtalstr. 72, Ruf Essen 49365.

Kath.
**Ackerknecht**
für die Landwirtschaft zum 1. Juni gesucht.
Näh Volksbl

4-Zimmer-
**Wohnung**
mit Mansarde u. Baderaum, abgeschl. Etage, wird zum 1. 7. frei.
Schriftl. Angebote unter Nr 5426 an das Volksblatt erb

Suche zum 1. 6.
2-Zimmer-
**Wohnung**
am liebsten außerhalb der Stadt.
Näh Volksbl.

**Heute**
nachmittag ab 2 Uhr ist von einer schweren Kuh
**Fleisch**
das Pfund zu 45 ₰ zu haben.
Joh. Meteling, Lowick, hinter d. Schlachthof.

Singer-
**Nähmaschine**
gut durchrep., eine Garagenwerkbank mit Schraubstock gibt billig ab
Heinr. Schlautkötter, Franzstr. 7, Ruf 2631.

Hochtragendes
**Rind**
und alte Dachziegel zu verkaufen.
Näh. Volksbl.

**Autoreifen**
20×5.25, billig abzugeben.
Auskunft beim Volksbl. in Bocholt u. Rhede

Fast neuer
**Flachwagen**
für Gemüsewagen geeign., daselbst schwer. Auto-
**Untergestell**
mit Bereifung, 20", billig abzugeben.
Näher. Volksbl.

15 schmale
**Webstühle**
(Hacking)
Oberschläger billigst zu verkf.
Schriftl. Offerten unter Nr B. 5432 an das Volksblatt erb.

**Baugrundstück**
oder Haus, mögl. Stadtbezirk, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. K. 5420 an das Volksblatt erb.

**Stellenangebote**

Sauberes, ehrl.
**Mädchen**
nicht unter 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, für kinderlosen Geschäftshaushalt gesucht.
Näh. Volksbl.

**Mädchen**
oder Frau für Gartenarbeit gesucht.
Honsel, Stenern.

Zuverlässiger, kath.
**Ackerknecht**
der auch melken kann, zum 1. Juni oder später gesucht.
Näh. Volksbl.

**Vermietungen**

2-Zimmer-
**Wohnung**
Nähe Franzstr., zum 1. Juni zu vermieten.
Mietpreis 20 ℳ
Aelteres oder kinderlos. Ehepaar bevorzugt.
Schriftl. Angebote unter Nr K. 5430 an das Volksbl. erbet

Geräumige
**Etagenwohnung**
4 Zimmer und 3 Mansarden, in schön. Lage, zum 1. Juni zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr C. 5433 an das Volksblatt erb

Ein
**Lagerraum**
ca. 60 qm und dazu gehöriger Speicher, 120 qm, ist in der Besitzung Nordwall 3 sofort zu vermieten.
Franz Messing, Bocholt, Salierstraße 7.

**3 Zimmer**
an älteres oder kinderlos Ehepaar zu verm.
Näher. Volksbl.

**Mietgesuche**

Jung. Ehepaar sucht zu Juni oder Juli
2—3-Zimmer-
**Wohnung**
Schriftl. Angebote unter Nr H. 5428 an das Volksblatt erb.

3-Zimmer-
**Wohnung**
von ruhigem Mieter per bald gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr A. 5431 an das Volksblatt erb.

Brautpaar sucht zu sofort oder 1. Juni
2-Zimmer-
**Wohnung**
Näh. Volksbl.

Zwei bis drei
**Zimmer**
und Küche zum 1. Juli gesucht.
Obersturmführ. Scheiderbauer, SA.-Hilfswerklager NW. 4.

**Kaufangebote**

Gut erhaltener
**Gehrockanzug**
Rock u. Weste, mittlere Größe, sowie ein zweiflammiger Gasherd mit Tisch billig abzugeb.
Louisenstr. 10.

Großer, wenig gebrcht., elektr.
**Herd**
zu verkaufen.
Näher. Volksbl

Gebrauchtes
**Herrenfahrrad**
und
**Kinderlaufställchen**
billig zu verkf.
Marienstr. 1.

Gut erhaltene
**Hobelbank**
mit Werkzeug zu verkaufen.
Näh. Volksbl.

Schwarzbuntes
**Weiderind**
Glucke mit Putenküken zu verkaufen.
Knoop, Lowick.

Schwarzbuntes
**Mutterkalb**
zu verkaufen.
Hovestädt, Hemden.

Schwarzbuntes
**Stierkalb**
eingetr. Abstg., zu verkaufen.
Wilh. Schröer, Suderwick.

NSU.-
**Motorrad**
steuer- und führerscheinfrei, preiswert zu verkaufen.
Jerichoerstr. 5.

Schönes, schwarzbuntes
**Stierkalb**
von eingetrag. Eltern, mit hoh. Milchnachweis, zu verkf.
Bernh. Honsel, Hemden.

Fahrbereites DKW.-
**Motorrad**
200 ccm., mit Soziussitz und neuer Bereifg., für RM. 100,— zu verkaufen.
Näher. Volksbl.

Größer. Anzahl gebrauchter
**Herren- u. Damenfahrräd.**
äußerst preiswert abzugeb., (u. a. 2 Standard-Damen-Fahrräder, wie neu, je 35 Mk., 1 Wittler-Herrenfahrrad, wie neu, 40.— Besichtigung unverbindlich.)
Joh. Telake jr. Münsterstr. 76.

Einige 1000 Pfund Hafer- und
**Weizenstroh**
zu verkaufen.
Näh Volksbl

Eine Karre
**Stroh u. Heu**
sowie ein Fahrrad zu verkaufen.
Näher. Volksbl.

12—1500
**Hohlziegel**
zu verkaufen.
Hinter der Flora 4.

Gebrauchtes
**Knabenfahrrad**
zu kaufen ges.
Schwanenstraße 40.

**Kaufgesuche**

Arbeiter-
**Wohnhaus**
wenn möglich mit Garten, in der Nähe der Stadt, zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr J. 5429 an das Volksblatt erb.

**Eine Weide**
von 7 bis 8 Morgen zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Näher. Volksbl.

Gut erhaltener
**Speisetisch**
am liebsten eichen, aus einer Platte, in Länge von ca. 2,40 Meter, zu kaufen ges.
Aressen an das Volksblatt erb.

**Verschiedenes**

**1000 2000 RM.**
als 1. Hypothek auf größere, schuldenfreie Besitzung ges.
Näh. Volksbl.

**1 Knabenfahrrad**
gegen Damen-Kinderfahrrad zu tauschen ges.
Untere Weidenstraße 9.

**Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!**